

Von Hamburg nach Hamburg

„Winter-Abenteuer Lappland“

mit der HANSEATIC nature von Hamburg nach Hamburg
(NAT2406)

20. März 2024 – 04. April 2024



Zur Erinnerung an unsere Lappland-Reise

Verfasst und illustriert von Nadja Gerull

Heute beginnt eine ganz besondere Reise! An einem mehr oder weniger sonnigen, Hamburger Nachmittag treffen wir nach und nach am Altona Cruise Center ein. Wir werden herzlich von Guest Relation Manager Corinna Zapp, General Expedition Manager Ulrike Schleifenbaum und Hotelmanager Tiziana La Rocca in Empfang genommen. Die Vorfreude ist groß.

Über 200 reiselustige Menschen haben sich auf den Weg in die Hansestadt gemacht, um von dort aus mit dem kleinen Expeditionsschiff HANSEATIC nature die Lappländische Natur durch den Bottnischen Meerbusen bis hinauf nach Kemi zu erkunden.

Das Wetter am heutigen Tage gestaltet sich, wie es sich für eine ordentliche Stadt in Norddeutschland gehört, heiter bis sonnig im Duett mit grauen, tiefhängenden (Regen-) Wolken – immer im Wechsel! Von den dunklen Wolken lassen wir uns aber gar nicht erst beeindrucken und warten erstmal ab, was die Wettergötter für uns die nächsten 15 Tage bereithalten!



Die HANSEATIC nature wartet auf uns in Hamburg am Cruise Center Altona und ist bereit für neue Abenteuer!

Durch die großen Terminalfenster kann man bereits die ersten Blicke auf unsere HANSEATIC nature erhaschen. Nach einem kleinen Sicherheitscheck schlängeln wir uns durch ein Labyrinth aus Gängen und Fluren, bis wir über die Gangway endlich hinein in den Bauch der HANSEATIC nature gelangen.

Helfende Hände stehen bereit, begleiten uns in die Kabinen, weisen die Wege und geben erste Tipps und Informationen.

Um 17:30 Uhr steht noch für alle die obligatorische Seenotrettungsübung auf dem Programm und so versammeln wir uns gut verpackt mit orangener Rettungsweste im HanseAtrium auf Deck 4 und hören unserem Sicherheitsoffizier Klaus-Moritz Körner aufmerksam zu, wie er sämtliches Rettungsequipment und Fluchtwege erklärt. Einen ernststen Notfall wollen wir natürlich alle niemals erleben.

Pünktlich um 18:00 Uhr heißt es dann endlich: Leinen los!

Die HANSEATIC nature verlässt Hamburg elbabwärts und nimmt Kurs auf das nur 37 nautische Meilen (1 nautische Meile = 1,85 km) entfernte Brunsbüttel. Dort haben wir um 22:00 Uhr einen Termin zum Schleusen und wir müssen unbedingt im gebuchten Zeitfenster vor der Schleuse eintreffen.

Unser Kapitän Ulf Sodemann meldet sich mit warmen Worten von der Brücke und begrüßt uns herzlich an Bord. 105 nautische Meilen liegen vor uns, bis wir morgen am späten Nachmittag die kleine Kreideinsel Møn erreichen wollen, um vom Schiff aus die weißen Wände entlang der Stände zu bewundern.

Zunächst fahren wir jedoch vorbei an den großen Villen der Elbchaussee, dem riesigen Findling „Alter Schwede“, der vom Eis und den Gletschern der letzten Eiszeit hier nach Hamburg geschleppt wurde, dem Ponton „Op’n Bulln“ vor Blankenese, weiter nach Wedel und um kurz vor 22:00 Uhr erreichen wir schließlich die Schleuse bei Brunsbüttel.



Während der obligatorischen Seenotrettungsübung sitzen wir dicht an dicht eingepackt in dicke orangene Rettungswesten im HanseAtrium.

Manch einer genießt noch einen Absacker an der Bar oder lauscht den restlichen Abend entspannter Klaviermusik von unserem Ozeanpianisten Dietmar Schlabertz in der Observation Lounge.

Andere beobachten vielleicht noch das Schleusenmanöver und die nächtliche Fahrt durch den Nord-Ostsee-Kanal oder sind damit beschäftigt ihre Koffer auszupacken und erst einmal anzukommen. Die Anreise steckt wahrscheinlich jedem in den Knochen und so wird es heute Abend recht schnell ruhig auf dem Schiff.



In der Abenddämmerung passieren wir das mondäne Hamburger Stadtviertel Blankenese mit dem neuerrichteten Leuchttower. Auf dem bekannten Ponton „Op’n Bulln“ befinden sich zwei Restaurants und auch die Fähre von und nach Finkenwerder legt hier an.

Nun erstmal: Gute Nacht!

Donnerstag, 21. März 2024 **Auf See in Richtung Stockholm, Schweden**

Sonnenaufgang: 06:20 Uhr		Sonnenuntergang: 18:35 Uhr		
Mittagsposition: Breite		Mittagsposition: Länge		Seemeilen total
54°34,4' Nord		010°57,4' Ost		128
Luftdruck (hPa)	Temp. Luft (°C)	Temp. Wasser (C°)	Wind (Bft)	Wetter
1020	6	5	6	bedeckt

* Alle Daten jeweils zur Mittagsposition

Der nächste Morgen bricht herein und wir werden von einem einheitlichen Himmelgrau begrüßt. Wir haben die Nacht hindurch eine ruhige Passage durch den Nord-Ostsee-Kanal genossen und befinden uns aktuell zwischen Rendsburg und der Einfahrt in die Schleuse Holtenau in Kiel. An uns zieht die Landschaft vorbei, Kormorane fliegen ums Schiff herum und Graureiher stehen beobachtend am Ufer. Um 09:00 Uhr erreichen wir schließlich die Schleuse. Winden surren, Lichter blinken, die Schleuse füllt sich mit Schiffen.



Wir fahren hinein in die Schleuse Holtenau bei Kiel. Vor und hinter uns befindet sich jeweils noch ein Schiff und dann werden die Tore geschlossen. Nach nur rund 20 Minuten ist das Manöver abgeschlossen.

Der Nord-Ostsee-Kanal (kurz: NOK) ist die meist befahrene künstliche Seeschiffahrtsstraße der Welt. Er verbindet die Nordsee (Brunsbüttel, Elbmündung) mit der Ostsee (Kiel, Kieler Förde).

Die Grundsteinlegung des Kanals fand im Jahre 1887 durch Kaiser Wilhelm I. in Kiel-Holtenau statt. Bis zu 9000 Menschen arbeiteten gemeinsam daran etwa 80 Mio. m³ Erdreich auszuheben. Eine feierliche Eröffnung fand schließlich im Jahre 1895, nach nur knapp acht Jahren Bauzeit statt.

Im Laufe der Jahrzehnte wurde der Wasserweg kontinuierlich vergrößert und modernisiert, sodass auch immer größere Schiffe passieren konnten. Heute erstreckt sich der Kanal mit einer Gesamtlänge von 98,6 km quer durch Schleswig-Holstein.

Es ist mittlerweile 09:20 Uhr und die Schleusentore öffnen sich vor uns. Jede Schleusung dauert zwischen 20 – 45 Minuten, um die ca. 40 cm Höhenunterschied der Wasserstände anzupassen. Wir bekommen grünes Licht und dürfen hinein in die Ostsee, die wir die nächsten 14 Tage erkunden wollen.

Die HANSEATIC nature verlässt die Schleuse Holtenau und weiter geht es hinaus durch die letzten zwei Drittel der insgesamt 17 km langen Kieler Förde. Als *Förde* bezeichnet man eine üblicherweise schmale Meeresbucht, die von einer landwärts wandernden Gletscherzunge gegraben wurde.

Im Vergleich dazu sind *Fjorde* durch seewärts wandernde Gletscher entstanden. Ein kleiner aber feiner Unterschied!

Die Kieler Förde erstreckt sich von ihrem südlichen Ende im Stadtzentrum von Kiel bis zur Außenförde, die letztendlich in die Kieler Bucht übergeht. Wir sind nach wie vor mit Kurs auf die Insel Møn unterwegs und werden anschließend weiter in Richtung Stockholm fahren. Wir drehen über Steuerbord in den Fehmarnbelt und schließlich in die Ostsee. Vor uns liegen 523 nautische Meilen, bis wir übermorgen früh die schwedische Hauptstadt erreichen wollen.



Kreuzfahrtberater Thorsten Granger und Guest Relation Manager Corinna Zapp freuen sich uns mit den richtigen Jackengrößen auszustaffieren.

Nachdem wir alle gemütlich erwacht sind und ein stärkendes Frühstück genossen haben, stellt uns General Expedition Manager Ulrike Schleifenbaum um 10:30 Uhr das gesamte Expeditionsteam im HanseAtrium vor.

Von Guest Relation Manager über Fitness Coach, Experten und Kreuzfahrtberater versucht jeder zu überzeugen, wer denn nun den schönsten Arbeitsplatz an Bord hat! Im Anschluss folgt die Ausgabe der schicken, blauen Expeditionsjacken. Die kuscheligen, blauen Kleidungsstücke werden uns durch die frostige, skandinavische Kälte begleiten und zumindest etwas Extrawärme spenden – und sie sind zudem auch außerordentlich schick!

Das Expeditionsteam versammelt sich vor den gestapelten Jacken und dann geht es los. Von XS – 5XL ist alles zu haben und mit der Hilfe der geschulten Mode-Augen unserer Experten finden wir alle schnurstracks die richtige Größe.

Am Nachmittag können wir die Ocean Academy erkunden. Unsere drei Experten erklären die verschiedenen Funktionen der großen Touch-Wand und wer Lust hat kann bei unserer Biologin Nadja Gerull die Welt des Mikroskopierens entdecken.

Verschiedene Exponate, von Seeigel über Eiderenten-Daunen oder Flechten werden kurzerhand auf die kleinen Glasplatten gelegt und man taucht beim Blick durch das Okular in eine völlig andere, uns sonst verborgene Welt ein.

Ab 15:30 Uhr erhalten wir von Shore Excursion Manager Niklas Faralisch einen ersten Einblick in die angebotenen Ausflüge dieser Reise. Von Hundeschlittentour über Schneemobilsafari, Krabbenverköstigung, Eisfischen oder gemütliche Stadtrundfahrt – für jeden von uns wird der ein oder andere passende Ausflug mit dabei sein!



Leider spielt das Wetter an diesem Nachmittag nicht wie erhofft mit. Dennoch können wir die imposanten Kreidefelsen „Møns Klint“ vom Schiff erkennen. Foto © Michèle Imahorn, 2024

Gegen 17:00 Uhr sehen wir im Dunst vor uns bereits die Küstenlinie der Insel Møn. Die Insel Møn (eingedeutscht Mön oder auch Moen) befindet sich im dänischen Teil der Ostsee, zwischen der Südspitze Seelands und der Ostspitze Falsters gelegen.

Vor siebzig Millionen Jahren befand sich an der Stelle, wo heute Dänemark liegt, ein tropisches Meer mit Tintenfischen, Seeigeln, Muscheln und Algen. Langsam, über Millionen von Jahren, sanken die Skelette dieser Organismen auf den Meeresboden und bildeten die riesige Kreideschicht, aus der Møns Klint besteht und auf der heute ein Großteil Dänemarks ruht.

Entlang des Strandes unten an der Steilküste gehen Fossilienjäger gerne auf die Suche nach den versteinerten Überresten diverser Meeresbewohner – insbesondere Seeigel und Donnerkeile – versteinerte Rückenschalen ausgestorbener Kopffüßer.

Leider ist die Sicht am heutigen Tag recht diesig und teils neblig, sodass wir die weißen Kreideklippen nur recht blass erkennen können.

Bei langsamer Fahrt bekommen wir dennoch einen Eindruck und machen und kurze Zeit später weiter auf die Reise nach Stockholm.



Die leitenden Offiziere unserer Reise. Von links nach rechts, hinten: Roland Neuhauser (Zahlmeister), Dr. Rüdiger Reichel (Schiffsarzt), Ulrike Schleifenbaum (General Expedition Manager), Tiziana La Rocca (Hotelmanagerin), Lars Walter (Leitender Ingenieur). Von links nach rechts, vorne: Chiara Hartung (Hausdame), Marcel Juecker (Küchenchef), Anna Gessler (Maitre D'), Thomas Miatke (Staff Kapitän), Ulf Sodemann (Kapitän). Foto © Michèle Imahorn, 2024

Langsam wird der Abend eingeläutet und vor dem Abendessen um 18:30 Uhr lädt uns Kapitän Ulf Sodemann traditionell zum Kapitäns-Willkommens-Cocktail ein und stellt dabei seine leitenden Offiziere des Schiffes und dann auch sich selbst vor. Wir sind voller Vorfreude und genießen nun erstmal unser wohlverdientes Willkommens-Dinner mit Kaviar und allerlei Köstlichkeiten in den verschiedenen Restaurants. Guten Appetit!

Freitag, 22. März 2024		Auf See in Richtung Stockholm, Schweden		
Sonnenaufgang: 05:48 Uhr		Sonnenuntergang: 18:08 Uhr		
Mittagsposition: Breite	Mittagsposition: Länge		Seemeilen total	
56°28,4' Nord	017°09,0' Ost		404	
Luftdruck (hPa)	Temp. Luft (°C)	Temp. Wasser (C°)	Wind (Bft)	Wetter
1006	5	3	4 – 5	bedeckt

Nach einer weiteren ruhigen Nacht auf See haben wir gut Strecke gemacht und befinden uns an diesem Morgen auf Höhe der südlichen Spitze der Schwedischen Insel Öland an unserer Backbordseite.

Die Kaffeemaschinen beginnen ihr Tagwerk und nach und nach füllt es sich vor dem Frühstücksbuffet.

Der heutige Seetag steht unter dem Motto der Wissensvermittlung. Um 10:00 Uhr startet unsere Biologin Nadja Gerull in eine Reihe spannender Vorträge auf dieser Reihe, die unserer drei Experten zusammengestellt haben.

Wir lernen bei "Kälteanpassungen im Tierreich" interessantes über die vielen Anpassungen der Tiere in den polaren und anderen kalten Klimazonen. Wir erfahren Geschichten über dichte Pelze, warme Speckschichten und Frostschutzmittel bei Schmetterlingen, Fröschen und Fischen.

Um 11:30 Uhr übernimmt Landeskundler Thomas Laukötter und stimmt uns in „im Bannkreis der Schären“ auf unsere Zeit in Schweden und den morgigen Tag in Stockholm ein.

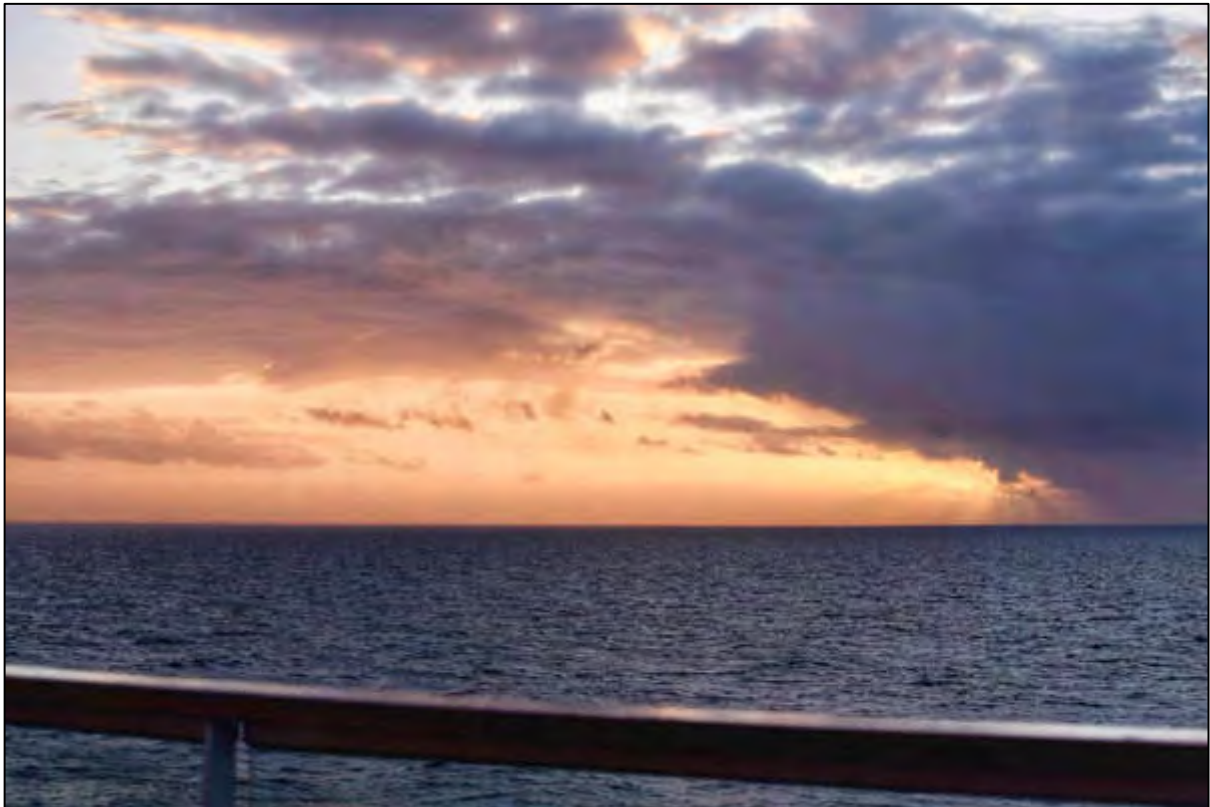
In der Zwischenzeit kann man sich immer wieder in der Ocean Academy – dem Wissenszentrum an Bord – ein wenig umschaun und bei den Experten Fragen loswerden, mikrokopieren oder an der großen digitalen Wand herumstöbern.

Am Nachmittag erklärt uns Fitness Coach Ronny bei „mit Herz und Verstand“, wie ein effektives Herz-Kreislauf-Training aussieht und das Training optimiert werden kann.

Auch der dritte Experte im Bunde, Prof. Thomas Kraupe möchte im HanseAtrium sein Wissensgebiet weitergeben. Es geht um die Sonne, Magnetfelder, Gaswolken und Polarlichter. Wo kommen die bunten Schleier her und wie entstehen sie? Antworten erhalten wir um 17:00 Uhr. Im Anschluss folgt das erste PREcap dieser Reise – also eine Vorschau auf den morgigen Tag. Wir erhalten Informationen rund um unseren Stopp in Stockholm, die Tenderfahrpläne, einige Infos zu den Ausflügen und was wir sonst noch auf eigene Faust dort entdecken können.

Wir freuen uns auf den Tag in der schwedischen Hauptstadt und genießen den Tagesausklang bei einer wunderschönen Sonnenuntergangsstimmung.

Nach dem Abendessen erwartet uns das Gitarrenduo Tierra Negra im HanseAtrium. Mit virtuosen Gitarrenklängen wird das Duo in ihrem heutigen Konzertprogramm „Aquamarin“ die Farbe des Meeres musikalisch beschreiben. Vom tiefen Azurblau bis hin zum silbrigspiegelnden Grau reicht die Farbpalette. Mit ihren Gitarren fangen die beiden Klangmaler die zahlreichen Schattierungen dieser unendlichen Farbvielfalt musikalisch und visuell ein.



Ein wunderschöner Sonnenuntergang überrascht uns am Abend. Die letzten Strahlen der Sonne suchen sich einen Weg durch die nahenden Wolken.



Das Duo Tierra Negra bei ihrem ersten Konzert. Bei mediterranen Klängen genießen wir einen Drink im HanseAtrium.

Mittlerweile ist es spät abends und unsere HANSEATICnature befindet sich auf Höhe der Nordspitze Gotlands auf ihrer Steuerbordseite.

Morgen früh gegen 04:30 Uhr nehmen wir den Lotsen an Bord, der uns den Weg durch die verzweigten Schären zeigen wird und bis zu unserem Liegeplatz in Stockholm begleiten wird. Ab 05:00 Uhr früh wolle wir in den Schärengarten einfahren und es lohnt sich bestimmt den Wecker etwas früher zu stellen.

Wir bleiben gespannt!

Samstag, 23. März 2024			Stockholm, Schweden	
Sonnenaufgang: 05:41 Uhr		Sonnenuntergang: 18:09 Uhr		
Mittagsposition: Breite	Mittagsposition: Länge		Seemeilen total	
59°19,0' Nord	018°05,2' Ost		626	
Luftdruck (hPa)	Temp. Luft (°C)	Temp. Wasser (C°)	Wind (Bft)	Wetter
995	8	2	2 – 3	heiter

Bereits am frühen Morgen scheint die Sonne mit voller Kraft durch unsere Kabinenfenster. Diejenigen, die vergessen haben die Vorhänge vorzuziehen werden wahrscheinlich spätestens gegen 05:30 Uhr von den hellen Strahlen geweckt.

Beim Rausschauen eröffnet sich ein wunderschönes Schärenpanorama, durch das sich die HANSEATIC nature seit einer guten halben Stunde schlängelt.



Ein leichter Dunst liegt noch in der Luft, als wir am frühen Morgen die kleinen Schäreninseln passieren. Viele der Schären befinden sich in Privatbesitz und die kleinen Hütten werden an Wochenenden oder in der Ferienzeit genutzt, um abzuschalten, Freunde und Familie einzuladen oder sich sportlich beim Fischen oder Kajakfahren zu betätigen.

Der Stockholmer Schärengarten, der größte Schwedens, der früher von Bauern und Fischern bewohnt wurde, ist heute das Domizil der Stockholmer Prominenz. Er besteht aus über 30.000 einzelnen Inseln, Schären und kleinen Felsen.

Die beliebteste Art, den Stockholmer Schärengarten, von den Einheimischen "Skärgården" genannt, zu erkunden, ist mit der Fähre. Ab dem Stockholmer Stadtzentrum aber auch weiteren Häfen im Umkreis gibt es zahlreiche Verbindungen zu den jeweiligen Inseln. Einige davon sind sogar zu Fuß, mit dem Rad oder mit dem Auto zu erreichen.



Die Skyline der Stockholmer Altstadt ist von unserem Liegeplatz aus hervorragend zu sehen. Imposant ragen die vielen Kirchtürme zwischen den historischen Wohn- und Geschäftshäusern empor.

Schären sind kleine felsige Insel, die durch eiszeitliche Prozesse entstanden. Das von Skandinavien und Nordamerika ausgehende Inlandeis überströmte und schliff die darunterliegenden Gesteinsmassen.

So bildete sich ihre flache, abgerundete Form. Nach Rückgang des Eisschildes stiegen die geschliffenen Felsen im Zuge der postglazialen Landhebung nach und nach auf und bildeten die heute sichtbaren Inseln. Schären können wenige Quadratmeter bis einige Quadratkilometer groß sein.

Heute gilt es jedoch die Schwedische Hauptstadt zu erkunden. Einige sind heute individuell auf Entdeckungstour, andere nutzen das Angebot der vielfältigen Ausflüge.

Eine Gruppe startet auf eine gemütliche Stadtrundfahrt vorbei an interessanten Gebäuden, Inseln und Straßenzügen. Ein genauerer Blick in das Innere des „Stadshuset“ - das Rathaus der schwedischen Hauptstadt - lohnt allemal.

Das rote Backsteingebäude liegt im Stadtteil Kungsholmen (Königsinsel) und gehört zu Stockholms Wahrzeichen. Nach zwölfjähriger Bauzeit wurde das imposante Stadshuset 1923 im Stil der schwedischen Nationalromantik fertiggestellt und feierlich eingeweiht.

Der Ost- und der Südflügel blicken auf den See und werden durch einen 106 Meter hohen Eckturm zusammengefasst, der vom Reichswappen „Tre Kronor“ gekrönt wird. Das Haus gilt als ein wahres Kunstwerk. Daneben beherbergt es selber eine große Zahl an Kunstwerken: Mosaik, Wandteppiche, Gemälde, Statuen und vieles mehr.

Das Stadshuset gibt jedes Jahr am 10. Dezember die Kulisse für das Bankett zu Ehren der neuen Nobelpreisträger ab. Die herausgeputzten Gäste sitzen dann an langen Tischreihen im Saal „Blå Hallen“ und lassen sich festliches Essen und erlesene Weine servieren, bevor es dann zu Unterhaltung und Tanz im Goldenen Saal ein Stockwerk höher übergeht.

Der „Gyllene Salen“, wie er auf Schwedisch heißt, glänzt mit mehr als 18,5 Millionen Mosaikstücken aus farbigem Glas und insgesamt 11 kg 23,5 Karat Blattgold. Die Mosaik, die die kompletten Wände des 44 Meter langen Bankettsaales bedecken wurden damals von der renommierten deutschen Mosaikfirma Puhl & Wagner aus Berlin angefertigt und eingebaut.



Wir erkunden Stockholm. Ob königliches Schloss (links oben) oder das Stadshuset mit seiner extravaganten blauen Halle (rechts oben) und dem goldenen Saal (rechts unten), in Stockholm gibt es großartige Architektur zu bestaunen. Selbst die U-Bahn-Stationen sind teilweise reich geschmückt und künstlerisch gestaltet (links unten). Auf einer Vielzahl an Ausflügen schwärmen wir heute aus.

Während eines Aufenthaltes in Stockholm darf natürlich ein Besuch des weltbekannten Vasa-Museums nicht fehlen.

Das Vasa-Museum ist ein maritimes Museum und befindet sich auf der Insel Djurgården im Osten von Stockholm. Es zeigt das fast vollständig erhaltene, auf seiner Jungfernfahrt 1628 gesunkene Kriegsschiff Vasa sowie dessen Geschichte.

Sobald man die drei großen Flügeltüren zur Museumhalle durchquert hat erreicht man einen gigantischen abgedunkelten Saal. Ein Geruch von altem Holz gemischt mit Chemikalien liegt in der Luft, während aus der Mitte die hölzerne Galeone emporragt. Der Bau der Vasa war für Schweden damals ein Prestigeprojekt. Das Schiff hatte eine Gesamtlänge von 61 Metern ohne Buggspriet und Laterne, eine Länge zwischen den Steven von 47,5 Metern und war mit Beplankung 11,3 Meter breit. Von der Unterseite des Kieles bis zum Flaggenknopf des Großmastes maß es 52,2 Meter. Die gesamte Segelfläche lag bei etwa 1.300 m² und der Heckspiegel endete 15,2 Meter über dem Wasserspiegel bei einem achterlichen Tiefgang von 4,8 Metern. Im Konflikteinsatz konnte das Schiff 64 Kanonen mitführen.



Der kunstvoll verzierte Bug der Vasa. Am Bug thront ein drei Meter großer Löwe im Sprung. Er hält das Wappen der Vasa-Dynastie zwischen seinen Vorderpfoten. Der Löwe symbolisiert seine Stärke im Kampf. Die Feinde sollten schon von Weitem sehen, mit wem sie es aufnehmen mussten.

Der verantwortliche Schiffbaumeister war der Niederländer Henrik Hybertsson. Zu seiner Zeit gab es noch keine Planzeichnungen in heutiger Form. Stattdessen benutzte man überlieferte Proportionen, die einem Schiff gute Eigenschaften geben sollten.

Nach Fertigstellung unterzog man das Schiff diversen Tests, die die Stabilität erproben sollten. Einer dieser Tests bestand darin, dass 30 Mann der Besatzung von einer Seite des Schiffes zur anderen rannten.

Das Schiff schwankte dabei so sehr, dass man sich zum Abbruch des Versuchs entschloss. Mit zusätzlichem Ballast und dem Gewicht der Kanonen sollte die Galeone letztendlich dennoch als Einsatzbereit eingestuft werden.

Die Vasa lichtete unter Kapitän Söfring Hansson Jute am 10. August 1628 für ihre Jungfernfahrt die Anker. Vier Segel wurden gesetzt und Salut geschossen. Eine der alten Quellen gibt an, dass das Schiff schon auf den ersten Metern trotz geringen Windes eine bedrohliche Schräglage hatte. Der erste stärkere Windstoß ließ das Schiff nach etwa 1.300 Meter kentern; es starben schätzungsweise dreißig bis fünfzig Menschen. Somit dauerte die Jungfernfahrt der Vasa nur ca. 20 Minuten.



Der Liegeplatz unserer HANSEATIC nature vor dem Fotografie Museum „Fotografiska“. Im Vordergrund sehen wir den Dreimaster „Af Chapman“. Sie wurde 1888 als Vollschiiff aus Eisen gebaut und diente lange Zeit als Schulschiiff und schließlich als Jugendherberge. Aktuell sucht das Schiiff einen neuen Besitzer und steht zum Verkauf.

Der Untergang führte zu Empörung in der Gesellschaft und es wurde nach einem Schuldigen gesucht und somit ein Gerichtsprozess eröffnet.

Heutzutage weiß man, dass die Holzkonstruktion an sich zu kräftig war. Die Balken der Batteriedecks waren unnötig massiv, die Decken zu hoch. Das Problem hätte nicht, wie schon im 17. Jahrhundert diskutiert, mit mehr Ballast im Rumpf behoben werden können; damit hätte die „Vasa“ lediglich tiefer im Wasser gelegen.

Ein einzelner Schuldiger war allerdings nicht auszumachen; der Konstrukteur Hybertsson war noch vor der Fertigstellung des Schiffs verstorben. Der Prozess führte zu keiner Verurteilung.

Nach vielen gescheiterten Versuchen das Schiff zu bergen gelang es schließlich 1961 den Rumpf nach rund 330 Jahren unter Wasser aus dem Schlamm der Ostsee zu heben.

Rund 98 % der ursprünglichen Konstruktion sind erhalten geblieben, welches heute mühevoll im Vasa-Museum konserviert wird. Es ist ein beeindruckender Anblick, als wir vor dem hölzernen Ungetüm stehen und die schiere Größe kann man auf keinem Foto authentisch ablichten. Man muss einfach mit den Augen genießen und dieses über 300 Jahre alte Kunstwerk aufsaugen.



Die „Vasa“ sollte das mächtigste Schiff der 20 Einheiten starken schwedischen Flotte werden und trug 64 Kanonen. Hier unter Segel. Die Heckaufbauten (Schiffskastell) waren mit bunten Farben bemalt. © Vasa Museum

Weitere Ausflugsgruppen sind unterdes im Untergrund unterwegs und besuchen einige U-Bahn-Stationen Stockholms. Die Stockholmer U-Bahn ist eine gigantische Kunstgalerie. Mehr als 90 der über 100 Stationen sind mit Kunstwerken von ca. 150 verschiedenen Künstlerinnen und Künstlern ausgeschmückt.

Drei weitere waghalsige Ausflugsgruppen machen sich unterdes zu Fuß auf den Weg durch die Altstadt und weiter zum Königlichen Schloss. Die weltweit bekannte „Gamla stan“ befindet sich auf der Insel Stadsholmen mitten im Zentrum der Metropole und wird auch die „Stadt zwischen den zwei Brücken“ genannt. Die Altstadt ist quasi die Urzelle des heutigen Stockholms; von hieraus breitete sich die Stadt nach und nach

aus. Die Gamla stan beherbergt viele bedeutende Gebäude, wie den Königspalast, die Deutsche Kirche, sowie die Storkyrkan, in der am 19. Juni 2010 Kronprinzessin Victoria und Daniel Westling heirateten.

Viele Touristen verbinden mit der Altstadt in Stockholm jedoch eher die engen Gassen, die vielen in Erdfarben gestrichenen alten Giebelhäuser und die kleinen Plätze mit ihren Cafés, Restaurants, Galerien und Kunsthandwerksgeschäften.

Sobald man sich durch endlos wiederholende Souvenirläden gefüllt mit Schweden-Fähnchen, Plüsch-Elchen, Trollen, Kühlschrankschmuck und Stockholm-T-Shirts gewühlt hat, findet man aber auch echtes schwedisches Handwerk:

Glaskunst, Porzellan, Gemälde, Zeichnungen, Tischdecken und Mode. Ein Bummel durch die teilweise winzigen Kopfsteinpflastergassen lohnt auf jeden Fall.

Unweit der wuseligen Altstadt entdeckt man am nördlichen Rand das pompöse Königliche Schloss (Kungliga slottet). Der Bau ist gewaltig groß. 605 Zimmer soll das Schloss haben, eines mehr als der Buckingham Palace in London.

Die Zimmer verteilen sich auf sieben Etagen. Damit ist das Königliche Schloss in Stockholm eines der größten Schlösser Europas.



Ein leichter Dunst liegt noch in der Luft, als wir am frühen Morgen die kleinen Schäreninseln passieren. Viele der Schären sind in Privatbesitz und

Das Schloss wurde nach Plänen des Architekten Nicodemus Tessin zwischen 1697 und 1760 errichtet und gehört zu den wichtigsten Barockbauten Skandinaviens.

Das Zentrum der regelmäßigen Vierflügelanlage bildet der quadratische Schlosshof. Der Hauptbau hat drei Geschosse und ein Mezzanin über dem Erdgeschoss sowie unter dem Dach.

Nach Osten hin umschließen niedrigere Flügelgebäude den Schlossgarten, Logården, und nach Westen hin bilden halbkreisförmige Flügelgebäude den äußeren Schlosshof, in dem sich unter anderem die Schlosswache befindet.

Mit vielen Eindrücken kehren wir schließlich zurück an Bord unserer HANSEATIC nature.

Um 18:43 Uhr meldet sich unser Kapitän Ulf Sodemann von der Brücke: Wir durften einen wunderschönen, goldenen Tag in Stockholm erleben. Schönes Wetter, ein paar kurze Schauer aber insgesamt sehr frühlingshaftes Wetter mit um die 7°C Lufttemperatur.

Wir haben bereits wieder einen Lotsen an Bord und zusätzlich noch einen Lotsenpraktikanten, der uns auf der Brücke über die Schulter schaut. Die Tender sind bereits wieder an sicher verstaut und auch die Gangway wird nun eingefahren. Wir sind quasi bereit zum Ablegen und werden gleich in einer Wende über Steuerbord drehen und die Stadt hinter uns lassen. Gut 60 nautische Meilen werden wir durch die Schären in nördlicher Richtung fahren, bis wir in ca. 5 Stunden wieder die offene Ostsee erreichen. 450 nautische Meilen liegen vor uns, bis wir übermorgen gegen 19:00 Uhr Kemi erreichen wollen. Die Wetteraussichten sind jedenfalls gut!



Den Abend lassen einige von uns beim Fußball Freundschaftsspiel Frankreich vs. Deutschland im HanseAtrium ausklingen.

Der Abend wird uns durch unser Hoteldepartment spontan versüßt: Um 19:10 Uhr startet das sogenannten „Tür-an-Tür-mit“ ein.

Man tritt vor seine Kabinentür und schaut, wer denn eigentlich links, rechts und gegenüber in den Kabinen wohnt. Die Champagnergläser werden gefüllt und man lernt sich bei einem kleinen Flurplausch kennen. Eine tolle Idee!

Sonntag, 24. März 2024

Auf See in Richtung Kemi, Finnland

Sonnenaufgang: 05:26 Uhr		Sonnenuntergang: 18:04 Uhr		
Mittagsposition: Breite		Mittagsposition: Länge		Seemeilen total
62°37,1' Nord		020°02,6' Ost		864
Luftdruck (hPa)	Temp. Luft (°C)	Temp. Wasser (C°)	Wind (Bft)	Wetter
999	-2	1	5	bedeckt

Ein neuer Tag auf See, neue Eindrücke und Erlebnisse!

Ein stürmisches, aber heiteres Wetter weckt uns heute aus dem Schlaf! Die Sonnenstrahlen glitzern zwischen den fluffigen Wolken, die vom Wind mit ordentlich Tempo an uns vorbeigeschoben werden. Auf den kleinen Wellen bilden sich kleine Schaumkronen.

Die Außentemperatur ist mittlerweile ein gutes Stück gesunken und man merkt, dass es langsam aber stetig Richtung Norden geht.



Die Sonne kämpft sich durch die Wolken und zaubert eine herrliche Atmosphäre auf die See und in den Himmel. Wir genießen den heutigen Seetag.

Es ist kurz nach 08:00 Uhr und der Betrieb im Schiff, in den Restaurants und auf den Decks wacht langsam auf.

Um 09:10 Uhr meldet sich unser Kapitän Ulf Sodemann mit einem Lagebericht von der Brücke:

Über Nacht sind wir gut vorangekommen und haben gestern gegen 23:45 Uhr die beiden Lotsen abgegeben. Seitdem sind wir mit einer Geschwindigkeit von 15,5 Knoten unterwegs und haben uns bereits in den Bottnischen Meerbusen vorgearbeitet. 194 nautische Meilen haben wir seit wir Stockholm verlassen haben zurückgelegt und 285 nautische Meilen liegen nun noch bis Kemi vor uns.

Ab 15:30 Uhr werden wir das Kvarken-Archipel erreichen – der enge Flaschenhals, der den nördlichen vom südlichen Teil des Bottnischen Meerbusens trennt. Dort rechnen wir auch mit dem ersten leichten Eis.

Die Fahrt durch das schwere Eis wird uns aber erst heute Nacht oder morgen früh erwarten. Die Brücke ist gleich für uns geöffnet und wir genießen nun erstmal den Seetag.

Passend zu unserer Position und den nächsten Tagen erhalten wir um 10:00 Uhr von Landeskundler Thomas Laukötter wertvolle Informationen rund um den Bottnischen Meerbusen. Bei „Leben im Kältepool der Ostsee: Der Bottnische Meerbusen“ dreht sich alles um Geographie, Städte und Kultur an diesem einzigartigen Fleckchen Erde. Wo leben die Sami, wie funktioniert das mit dem Hundeschlittenfahren? Antworten gibt es von Thomas!

Bei Biologin Nadja Gerull kann man sich erneut in der Ocean Academy umschaun und die Welt durch das Mikroskop betrachten, während Experte Thomas Kraupe uns in „Wie der Mond an den Himmel kam“ Wissen über Ebbe, Flut, Wissenschaft und Aberglaube rund um unseren benachbarten Himmelskörper und näherbringt.

Es ist ein gemütlicher, ruhiger Seetag, bis plötzlich gegen 14:00 Uhr die ersten weißen Bänder am Horizont sichtbar werden. Als wir näherkommen wird klar: Wir haben das erste Eis dieser Reise erreicht! Und das noch deutlich früher und südlicher als angenommen.



Das allererste Eis dieser Reise liegt vor uns. Dieser Eisgürtel markiert den Beginn einer spannenden Fahrt durch das Ostsee-Eis. Die kleinen Schlieren aus Eis lassen erkennen, dass die Brocken vom kräftigen Nordwind in unsere Richtung geschoben werden.

Wahrscheinlich hat der kräftige Nordwind der letzten Tage dafür gesorgt, dass die Eisschollen und losen Krümel nun über das Kvarken-Archipel hinaus reichen.

Die nächsten Stunden finden wir vereinzelte Flächen loser Eisschollen vor, hin und wieder müssen wir auch ein paar dichtere Stellen durchpflügen. Es rumpelt und kratzt am Rumpf unserer HANSEATIC nature. Auf unserer Reise durch das Eis begegnen wir ebenfalls einigen Feldern des sogenannten Pfannkucheneises.

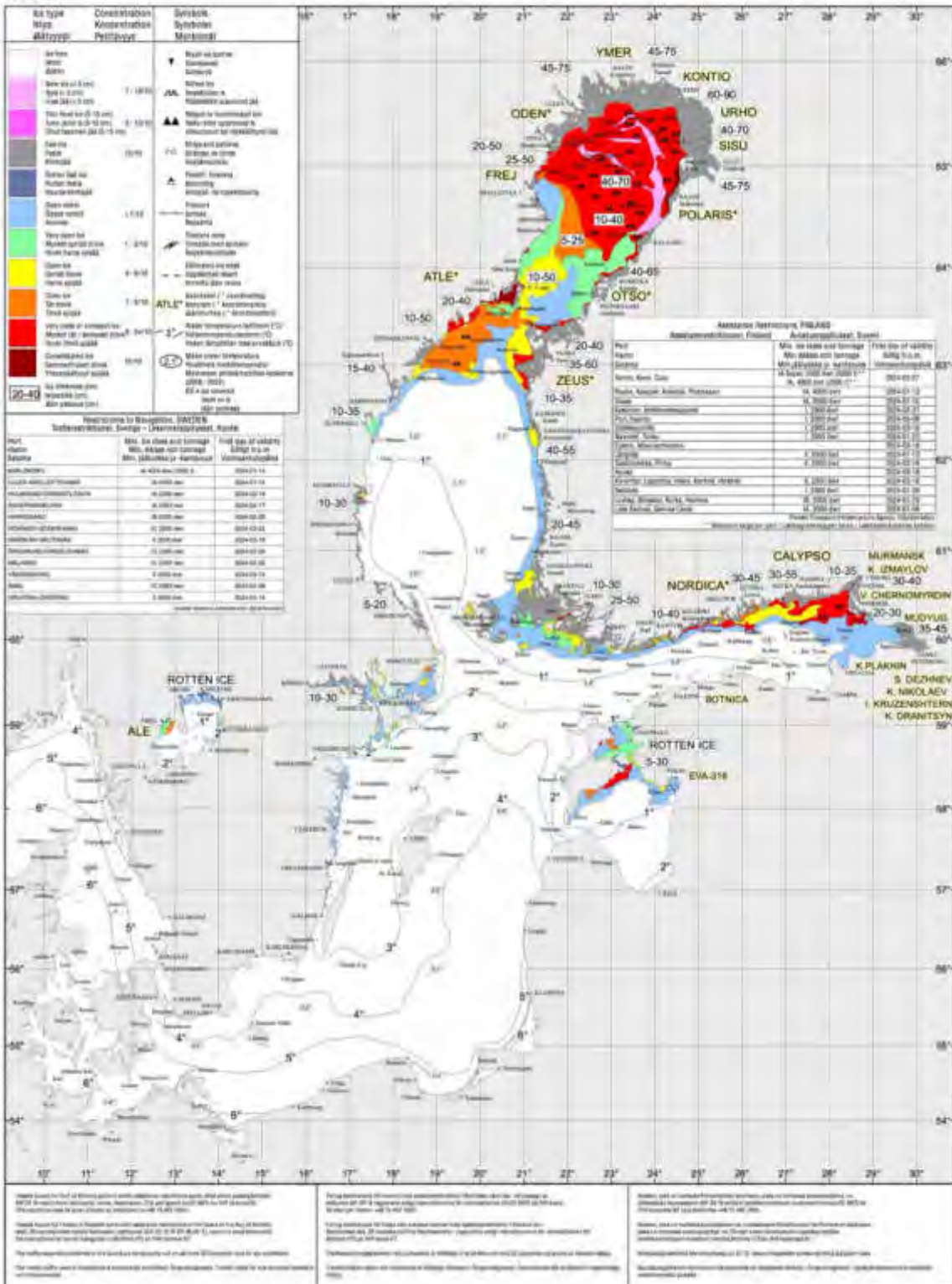
Pfannkucheneis ist die Kinderstube des Meereises. Die Wasseroberfläche gefriert zu einer dünnen Schicht, die dann durch Wellenbewegungen zu kleinen, rundlichen „Pfannkuchen“ geformt wird.



Im Laufe des Tages passieren wir viele verschiedene Eisfelder. Mal dichter, mal lockerer, es gibt den ganzen Tag etwas zu bestaunen. Auch das rumpelnde und kratzende Geräusch, wenn unsere HANSEATIC nature die Felder durchschneidet ist für viele von uns ein beeindruckendes Erlebnis.

Es ist ein Wechsel aus Eis, offenem Meerwasser, Eis, offenem Meerwasser. Manchmal rumpelt es, dann ist wieder Ruhe im Schiff und so verläuft die Fahrt den gesamten Nachmittag.

Um 15:00 Uhr startet das Arktis- und Antarktis Event auf dem Pooldeck. Sämtliches Equipment wurde vom Expeditionsteam aufgebaut und kann angeschaut und getestet werden. Von Zelten, Schlafsäcken, Pulkas (flache Schlitten zum Transport auf Schnee und Eis) über Schneeschuhe – alles, was in den polaren Gebieten auf Expedition mit dabei ist! Auch unser Staff Kapitän Thomas Miatke ist dabei und erklärt uns den Inhalt der mysteriösen, großen Aluminiumkisten, die immer an den Landstellen aufgestellt werden. Und was ist eigentlich in so einem PSK (Polar Survival Kit) enthalten? Wer immer schonmal einen Keks aus der Notration probieren wollte hat jetzt die Gelegenheit.



Die offizielle Eiskarte des SMHI (Swedish Meteorological and Hydrological Institute) vom 24.03.2024. Gut zu erkennen die roten Eisflächen im Bottnischen Meerbusen. Die Eisdicke im Norden ist mittlerweile auf bis zu 90cm herangewachsen.

Im weiteren Verlauf des Nachmittags lauschen wir Shore Excursion Manager Niklas Faralisch, als er uns im HanseAtrium den zweiten Teil der vielen auserwählten Ausflüge präsentiert. Hat jemand Interesse an einem Rentierfarmbesuch in Oulo, Altstadtspaziergang in Rauma oder einer gemütlichen Kanalfahrt in Kopenhagen? Das Ausflugsteam steht für Fragen bereit!

Ab 18:30 Uhr erwartet uns wieder ein PREcap auf die bevorstehenden Tage in Kemi. Wir erhalten Informationen über massive Betonwassertürme aus den 1940er Jahren, den alten Eisbrecher Sampo und den Shuttleservice hinein in die Stadt Kemi. Wir werden mit dem Schiff ein wenig außerhalb im kleinen Industriehafen Ajos liegen und können dann die nächsten drei Tage bequem hin und her shuttlen. Thomas Kraupe verrät uns einen Ausblick auf die Sonnenaktivität: eigentlich allerbeste Bedingungen! Von der Sonne gingen kürzlich einige sehr intensive Eruptionen aus, die sich auf dem Weg zur Erde befinden. Der KP-Wert ist extrem hoch, man erwartet ein Schauspiel am Himmel wären da nicht die dichten Wolken über uns.

Um 21:30 Uhr laden Hotelmanager Tiziana La Rocca und General Expedition Manager Ulrike Schleifenbaum zum Arktis-Antarktis Talk ins HanseAtrium ein. Eine kurzweilige Talkrunde mit Geschichten über Pinguine, Eisberge und die Weite der polaren Gebiete.

Wir drücken die Daumen, dass der Himmel am heutigen Abend noch aufklart und genießen nun erstmal weiterhin die rumpelige Fahrt durch das Eis.

Am späten Abend hat die Dicke deutlich zugenommen und unsere HANSEATIC nature kämpft sich tapfer durch die Eisdecke. Wir bleiben gespannt, wie die Nacht verläuft und wie gut wir vorankommen werden.

Montag, 25. März 2024

Kemi, Finnland

Sonnenaufgang: 06:04 Uhr		Sonnenuntergang: 18:53 Uhr		
Mittagsposition: Breite	Mittagsposition: Länge		Seemeilen total	
65°10,8' Nord	024°34,7' Ost		1075	
Luftdruck (hPa)	Temp. Luft (°C)	Temp. Wasser (C°)	Wind (Bft)	Wetter
1004	-9	0	2 – 3	heiter

Einen guten Morgen aus dem Bottnischen Meerbusen! Wir haben letzte Nacht zwar keine Polarlichter mehr gesehen, dafür stecken wir mittlerweile tief im Eis der Ostsee und unsere HANSEATIC nature schaufelt sich durch die Eisbrocken. Über Nacht sind wir besser vorangekommen, als ursprünglich gedacht. Durch den starken Wind haben sich einige mehr oder weniger eisfreie Flächen gebildet, die wir nun als Highway nutzen konnten um schneller zu fahren.



Als wir am nächsten Morgen aufwachen stecken wir im dichten Eis der Ostsee. Im Schrittempo fahren wir am Eisbrecher „KONTIO“ vorbei, während über der Eisdecke gemächlich die Sonne aufgeht.

Im Morgengrauen passieren wir den finnischen Eisbrecher „KONTIO“ (was soviel heißt wie Bär), der 90° zur Fahrinne auf seiner Warteposition verharrt, bis der nächste Einsatz ruft. Die KONTIO ist 99 Meter lang, etwa 24 Meter breit und hilft mit 20.400 PS den Schiffen dabei, durch die vereiste See zu kommen.

Die Sonne steht noch tief und taucht die Eisszenerie in ein wunderschönes Meer aus warmen Farben und funkelnden Kristallen.

Wir setzen unsere Fahrt weiter fort und befinden uns an diesem Morgen bereits etwa auf der Höhe von Oulu an unserer Steuerbordseite.



Wie eine weite Eiswüste erstreckt sich die zugefrorene Ostsee vor uns. Bis zum Horizont können wir nur eine weiße, glitzernde Decke erkennen.



Im Schlepp der POLARIS. Per Stahlseil hängen wir knapp hinter dem Heck des Eisbrechers und werden von dem Schiff durch eine besonders schwierige und feste Passage durch das Eis gezogen.

Ein kurzes Stück später können wir am Horizont einen weiteren Eisbrecher erblicken. Diesmal handelt es sich um die POLARIS – der stärkste Eisbrecher der finnischen Flotte.

Die POLARIS soll uns in absehbarer Zeit in einem Schleppteam zur etwa 1,5 Stunden entfernten Lotsenstation bringen, wo wir dann zwei Lotsen an Bord nehmen werden. Vor uns liegt ein Bereich aus sehr dicken, zusammengeschobenen Eisflächen, der über die letzten Wintermonate hier oben im nördlichsten Teil des Meerbusens stetig herangewachsen ist. Ohne Eisbrecher geht hier leider nichts mehr.

Und so heißt es für unsere HANSEATIC nature erstmal raus aus der Hauptfahrinne und auf eine kleine Warteposition rechts daneben. Plötzlich geht dann doch alles schneller als gedacht, die Lotsen warten bereits auf uns und kurze Zeit später kann das angedachte Manöver auch schon beginnen. Die POLARIS setzt in Rückwärtsfahrt auf uns zu, fährt ein paar Mal an uns vorbei und schon können wir uns aus unserer Warteposition befreien. Das schwere Abschleppseil von der POLARIS (mit einem Durchmesser von etwa 10 cm) wird von unseren Matrosen entgegengenommen, mit der HANSEATIC nature verbunden und beide Schiffe setzen sich langsam in Bewegung.



Wir genießen die Eisfahrt. Ob Eisbrecher, Lotsenübergabe per Leiter, Fahrt durch die Fahrinne im Eis oder auf dem ausfahrbaren Balkon über dem Eis schweben - Heute wird es definitiv nicht langweilig.

Die nächsten gut drei Stunden werden wir im Schleppteam durch die Ostsee unterwegs sein, bis wir kurz vor Oulu die Lotsenstation erreichen. Die POLARIS löst die Verbindung, wünscht uns eine gute Fahrt, wir bedanken uns und sind erst einmal wieder auf uns alleine gestellt.

Normalerweise werden die beiden Pilots mit einem Boot längsseits an uns übergeben. Durch das dicke Eis kann aber auch das Lotsenboot momentan nicht fahren. Die Lösung: Ein ulkiges Vehikel, eine Mischung aus Hovercraft, Bagger und Amphibienfahrzeug parkt auf dem Eis und davor warten bereits die Lotsen, die gleich per Leiter durch eine große Luke hinein in den Bauch der HANSEATIC nature gelangen. Spannung pur!

Auf der Brücke herrscht höchste Konzentration, um die HANSEATIC nature möglichst zielgenau vor den Lotsen zum Stillstand zu bringen. Feine Ruderkorrekturen, Geschwindigkeitsanpassungen und dann ist der richtige Moment! Die Leiter wird über das Eis an unser Schiff gedockt und innerhalb weniger Sekunden sind die beiden Männer in den neonfarbenen Anzügen auch schon im Bauch verschwunden.

Die Lotsen werden uns durch die inneren Schären vor der Hafeneinfahrt nach Oulu bis nach Kemi begleiten. Etwa drei weitere Stunde Fahrzeit durch die rumpelige Eisrinne liegen vor uns.



Ein kleiner Raufußkauz hat sich auf Deck 9 unter den Sonnenliegen versteckt. Den Tag über versucht der Vogel ein Auge zuzubekommen, damit er mit der einsetzenden Dämmerung wieder davonfliegen kann.

Wer genau hinsieht, erblickt unter einem Stapel Sonnenliegen einen kleinen blinden Passagier. Ein Raufußkauz hat sich vermutlich letzte Nacht auf unserem Schiff verirrt und den Weg zurück in die Wälder nicht mehr gefunden. Nun muss der kleine Kerl den Tag über hier verweilen und warten, bis es dunkel wird und wir wieder in Landnähe sind. Die Tiere sind nämlich nachtaktiv und schlafen tagsüber - unter normalen Umständen. Bei dem Trubel an Deck bekommt der kleine Vogel sprichwörtlich kein Auge zu.

Am Nachmittag kann unsere Biologin ihren Vortrag über Schlittenhunde nachholen, der wegen der spannenden Eisbrecherfahrt verschoben wurde.

Nadja Gerull nimmt uns mit auf eine Zeitreise durch die Geschichte der Schlittenhunde. Wir hören Geschichten über den Goldrausch, Antarktis-Expeditionen und das weltweit längste Hundeschlittenrennen „Iditarod“, welches vermutlich seinen Ursprung bei einem Diphtherieausbruch in Nome 1925 fand.

Mittlerweile ist es 17:30 Uhr geworden und wir sehen bereits die Einfahrt des Industriefhafens Ajos vor uns. Der kleine Hafenschlepper und auch gleichzeitig Hafeneisbrecher „JÄÄSALO“ hat bereits das Eis im Hafenbecken in einzelne Stückchen zerkleinert und so kann unsere HANSEATIC nature unkompliziert und mit wenigen Kniffen an die Pier steuern.



Der kleine Hafenschlepper und Eisbrecher JÄÄSALO bricht das Eis im Hafen in kleine Stücke, damit wir einfacher manövrieren können. Im Hintergrund sehen wir die freigefahrene Fahrrinne, durch die wir in den Hafen gefahren sind.

Nach der letzten, teilweise schlaflosen Nacht durch das Eis wird es plötzlich ganz ruhig im Schiff. Wir sind in Kemi angekommen und das sogar überpünktlich!

Wir genießen einen traumhaft schönen Sonnenuntergang, bevor es zum wohlverdienten Abendessen geht.

Ein spannender Expeditionstag neigt sich dem Ende zu und wir nehmen viele Impressionen mit in den Schlaf. Von solchen Erlebnissen zehrt man sein ganzes Leben! Wer kann schon von sich behaupten, er sei von dem stärksten finnischen Eisbrecher durch die zugefrorene Ostsee gezogen worden? Nicht viele!

Dienstag, 26. März 2024

Kemi, Finnland

Sonnenaufgang: 06:01 Uhr		Sonnenuntergang: 18:57 Uhr		
Mittagsposition: Breite		Mittagsposition: Länge		Seemeilen total
65°39,8' Nord		024°30,9' Ost		1.132
Luftdruck (hPa)	Temp. Luft (°C)	Temp. Wasser (C°)	Wind (Bft)	Wetter
1008	-5	2	2	heiter

Herzlich willkommen in Kemi! Die kommenden drei Tage stehen voll und ganz unter dem Motto der Ausflüge, Action, Naturerlebnisse und es gilt natürlich Lappland insgesamt etwas näher kennenzulernen.

Die Gangway ist seit gestern Abend bereit uns unseren Abenteuern steht nichts mehr im Wege.

Die ersten Busse fahren bereits früh am Morgen vor und die Ausflüge können starten.



Bei wunderschönem Sonnenschein liegt unsere HANSEATIC nature sicher vertäut an der Pier von Ajos. Die vielen dichten Eisbrocken im Hafen halten das Schiff an Ort und Stelle.

Kemi, eine der bedeutendsten finnischen Hafenstädte, stellt das Tor zum Meer für Lappland dar. Die kleine Stadt befindet sich an der Mündung des Flusses Kemijoki, welcher mit 550 km gleichzeitig Finnlands längster Fluss ist, und beherbergt um die 20.000 Einwohner.

Bereits im Mittelalter war Kemi aufgrund der guten Erreichbarkeit auf Wasserwegen ein geschätzter Handelsplatz für Fisch und Pelze.

1869 erhielt Kemi durch kaiserlichen Erlass die Stadtrechte und bekam durch seinen Hafen eine wichtige Rolle im Zuge der Industrialisierung. 1903 wurde Kemi dann ans Eisenbahnnetz nach Oulu angeschlossen.

Von wirtschaftlicher Bedeutung sind heute vor allem die Holzverarbeitenden Betriebe, wie zwei große Papier- und Zellstofffabriken.

Zu den bekanntesten Sehenswürdigkeiten zählen unter anderem das Schneeschloss, welches jedes Jahr zwischen Januar und April aus großen Eisklötzen neu aufgebaut wird. Das Schloss erreicht meist eine Fläche von 20.000 Quadratmetern und zählt mit drei Stockwerken und 20-Meter-Türmen als das größte Schneehotel der Welt.

Im Inneren findet man ein gemütliches Restaurant mit Eistischen, Eisstühlen, diverse Skulpturen und viel, viel Rentierfell, damit man nicht auf dem blanken Eis sitzen muss. Kemi ist auch Heimat des berühmten Eisbrechers SAMPO, der 1961 gebaut wurde. Das stählerne Ungetüm ist mittlerweile außer Dienst gestellt, wurde umgebaut und bietet heute luxuriöse Kurzkreuzfahrten durch den bottnischen Meerbusen an.

Auch das kulturelle Leben Kemis gestaltet sich sehr bunt. Neben Theater, Konzerten und Festivals findet man ebenfalls wunderbare Museen, wie z.B. die Edelsteingalerie, die über die größte Edelsteinsammlung Europas verfügt.

Zwei Ausflüge führen uns heute zu kleinen Siedlung Kukkola am Tornio Fluss. Dort möchten wir heute Schneeschuhwandern.

Wir bekommen sogenannte „Sliding-Snowshoes“ unter die Schuhe geschnallt. Eine Mischung aus Ski, Snowboard und traditionellen Schneeschuhen, mit denen man besonders komfortabel durch den Tiefschnee rutschen kann.

Die Sonne scheint, der Schnee glitzert und die Wanderung ist ein purer Genuss für die Sinne. Es geht durch Wälder, über zugefrorene Flüsse und unberührte Neuschneefelder. Ein wunderschönes Naturerlebnis bei besten Wetterbedingungen.



Per „Sliding-Snowshoes“ geht es über den zugefrorenen Fluss Tornio und hinein in naturbelassene Wälder.

Andere von uns sind unterdes mit dem Hundeschlitten unterwegs oder flitzen mit dem Schneemobil durch die Natur. Eine weitere Gruppe macht sich auf den Weg nach Rovaniemi, um dort mit den Rentieren auf Tuchfühlung zu gehen.



Die flauschigen Rentiere warten bereits auf Streicheleinheiten und kleine Leckerbissen. In diesem Gehege befinden sich nur weibliche Tiere, erkennbar an dem Geweih zu dieser Jahreszeit. Die männlichen Tiere haben ihr Geweih bereits im November abgeworfen. Weibchen behalten das Geweih meist bis in den Frühling hinein um Kälber und Nahrungsgründe verteidigen zu können.

Die kleinen Hirsche sind etwas eigenwillig und lassen sich nicht ganz so gerne anfassen wie erhofft. Letztendlich sind und bleiben es halbwilde Tiere, die den Umgang mit Menschen zwar gewöhnt sind, aber keine Schmusetiere werden.

Ganz exotisch unterwegs ist heute die Ausflugsgruppe in Richtung Luleå! Mit dem Bus geht es von Finnland nach Schweden, den ganzen Weg hinunter in die kleine Schwedische Stadt. Eigentlich hätten wir mit dem Schiff dort anlegen sollen, aufgrund der prekären Eissituation mussten wir allerdings umplanen.

Von der eigentlichen, modernen Stadt sehen wir hier heute allerdings nicht viel, uns interessiert vielmehr die historische Kyrkstad Gammelstad – die alte Kirchstadt.

Etwas außerhalb gelegen ist der Ort mit etwa 400 kleinen Holzhäusern und einer Steinkirche aus dem 15. Jahrhundert die am besten erhaltene Kirchenstadt in ganz Skandinavien und mittlerweile UNESCO-Weltkulturerbe. Die Häuschen dienten damals den weithergereisten Gemeindemitgliedern als Unterkunft, wenn sie die Gottesdienste besuchen wollten.

Denn der Weg zu der Kirche war von der umliegenden Region teilweise so lang, dass man ihn nicht an einem Tag bewältigen konnte.

Unser Ausflug führt uns heute zu diesem geschichtsträchtigen Ort, von dem besonders im Winter eine ganz besondere Atmosphäre ausgeht.



Die alten, roten Holzhäuser der Kyrkstad Gammelstad von Luleå. Gleichmäßig hängen die Eiszapfen von den Dachziegeln herab. Die meisten der Holzhäuser „Cottages“ befinden sich heute in Privateigentum und werden als Sommer- bzw. Ferienhäuser genutzt.

Manch einer entscheidet sich an diesem sonnigen Tag wahrscheinlich noch für einen kleinen Bummel durch die Stadt. Das Zentrum ist mit dem Shuttle Bus vom Schiff in 15 Minuten erreichbar und alle wichtigen Sehenswürdigkeiten fußläufig erreichbar. Das Stadtbild ist vielleicht nicht eines der schönsten, dennoch kann man in Kemi gemütlich einen Kaffee trinken, am Wasser spazieren gehen oder ein wenig shoppen. Auch für eine relativ kleine Stadt hat Kemi ein wenig zu bieten!

Da wir heute alle auf unterschiedlichen Ausflügen oder individuell unterwegs sind, ist das Programm an Bord dementsprechend ausgedünnt. Am Abend wird noch das Freundschaftsspiel Niederlande vs. Deutschland im HanseAtrium ausgestrahlt und nach den vielen Eindrücken des heutigen Tages sind wir aber auch recht früh in unseren Kabinen verschwunden. Am morgigen Tag geht es genauso spannend und aktiv weiter!

Mittwoch, 27. März 2024

Kemi, Finnland

Sonnenaufgang: 05:57 Uhr		Sonnenuntergang: 19:00 Uhr		
Mittagsposition: Breite		Mittagsposition: Länge		Seemeilen total
65°39,8' Nord		024°30,9' Ost		1.132
Luftdruck (hPa)	Temp. Luft (°C)	Temp. Wasser (C°)	Wind (Bft)	Wetter
1010	-5	2	4	bedeckt

Zwei weitere Tage bleiben wir an der Pier vom Hafen Ajos liegen. Aufgrund eines Streiks beim Hafpersonal wirkt der kleine Industriehafen momentan wie ausgestorben. Hier ist nichts los. Keine Arbeiter, keine Gabelstapler, keine Schiffe, die beladen werden. Immerhin fahren trotz alledem unsere Ausflugs- und Shuttlebusse. Denn auch heute wollen wir die Landschaft aktiv bei Schneemobilfahrten, mit dem Hundeschlitten oder gemütlich bei einer Landschaftsfahrt erkunden.



Mit den Schneemobilen geht es rasant durch die Wälder und die Lappländische Natur.

Mit den knatternden Vehikeln geht es mit gutem Tempo durch die Lappländischen Wälder.

Die Vorläufer der heutigen Motorschlitten hatten noch einen Propellerantrieb. Erst in den 1940er Jahren wurden die ersten Schlitten mit Lenkkufen und einer mittig angeordneten Antriebsraupe aus Gummi entwickelt. Gelenkt wird das Schneehohelfahrer über einen motorradähnlichen Lenker.

Nachdem man mit Thermoanzügen, Helm, Handschuhe und Boots ausgestattet wird kann die Fahrt über Stock und Stein beginnen.

Schneemobilfahren heißt voller Körpereinsatz, denn man muss mit dem Fahrzeug eine Einheit bilden, sich mit in die Kurven legen und das Gleichgewicht halten – ganz ähnlich wie beim Motorradfahren auch. Eine Fahrt ist auf jeden Fall ein Riesenspaß für Groß und Klein!

Auch Die Schneeschuhwanderer sind heute wieder aktiv. Bei wunderschönem Sonnenschein macht ein sportlicher Marsch durch die Wälder und über zugefrorene Flüsse gleich viel mehr Freude!



Eine der Sliding-Snowshoe Wandergruppen in Kukkola. In einer Lichtung findet sich ein geeigneter Platz für ein kleines Gruppenfoto.

Andere versuchen sich heute beim Ski-Langlauf oder Hundeschlittenfahren. Viele der Aktivtouren starten ab Rovaniemi, was eine etwa 1,5-stündige Anfahrt mit sich bringt. Es geht vorbei an Kemi und weiter über die befahrene Lebensader E8, die Oulu mit Kemi und Tornio verbindet. Theoretisch könnte man auf dieser Straße bis ins norwegische Tromsø weiterfahren, welches man nach ca. 10 Stunden Fahrzeit erreichen würde.

Wir biegen allerdings Richtung Norden ab und erreichen schließlich Rovaniemi und die große Huskyfarm. Für heute haben wir wieder vieles erlebt und kehren zufrieden, teilweise mit leichtem Sonnenbrand zurück an Bord unserer HANSEATIC nature. Das Abendessen haben wir uns nach so viel Aktivität und Frischluft redlich verdient!

Donnerstag, 28. März 2024

Kemi, Finnland

Sonnenaufgang: 05:53 Uhr		Sonnenuntergang: 19:03 Uhr		
Mittagsposition: Breite	Mittagsposition: Länge		Seemeilen total	
65°39,8' Nord	024°30,9' Ost		1.132	
Luftdruck (hPa)	Temp. Luft (°C)	Temp. Wasser (C°)	Wind (Bft)	Wetter
1001	2	1	2 – 3	bedeckt

Der dritte und letzte Tag in Kemi beginnt heute mit leichtem Schneefall. Über Nacht wurde die Landschaft in einen weißen, fluffigen Mantel aus Neuschnee gehüllt. Auch auf der Pier hat sich eine weiße Schicht gebildet, die aber bereits an einigen Stellen schon zu schmelzen beginnt. Wir messen 3°C und der neue Schnee hält sich leider nicht lange. Bereits am frühen Morgen machen sich die ersten beiden Busse auf den Weg nach Rovaniemi. Heute gilt es dem Weihnachtsmann einen Besuch zu erstatten. Rovaniemi liegt am Polarkreis und ist ein pulsierender Ort mit reicher Kultur, umgeben von unberührter Natur und atemberaubenden Naturphänomenen an jedem Tag des Jahres. Neben samischer Kultur und diversen Museen befindet sich in Rovaniemi das Weihnachtsmandorf.



Das „Santa Claus Office“ im Weihnachtsmandorf von Rovaniemi. Die Leuchtsäulen rechts im Bild markieren den Polarkreis, der genau hier hindurch verläuft.

Die Legende, der Weihnachtsmann wohne in Finnland, geht auf den in den 1920er Jahren populären finnischen Rundfunksprecher Markus Rautio zurück. Nach seinem Weihnachtsmärchen wohnt der Weihnachtsmann in dem Berg Korvatunturi im Norden Finnlands, geformt wie ein Ohr, in dem er die Wünsche der Kinder aller Welt hören kann. Da der Berg an der russischen Grenze zu weit abgelegen war, wurde der Einfachheit halber Rovaniemi zum zweiten Wohnsitz des Weihnachtsmanns erklärt.

Wenige Kilometer nördlich der Stadt befindet sich seit 1985 das Weihnachtsmannorf, eine Touristenattraktion, in der (nicht nur) Kinder ganzjährig den leibhaftigen Weihnachtsmann begrüßen können. Angeschlossen ist ein „Weihnachtsmann-Postamt“, das Briefe von Kindern aus aller Welt bearbeitet und beantwortet. Eine weitere Attraktion ist der am Boden eingezeichnete Polarkreis, welcher sich tatsächlich aber inzwischen schon ca. 120 Meter weiter nördlich befindet.

Beim Besuch einer Rentier-Farm kommen wir den kleinen, flauschigen Hirschen ganz nah und können diese streicheln und füttern. Die gummiartige Rentierflechte ist bei den Tieren besonders beliebt.

Neben dem Weihnachtsmannorf besichtigen wir heute auch die Arktikum. Das Arktikum ist ein Wissenschaftszentrum und Museum, in dem wir die Natur, Kultur und Geschichte des Nordens hautnah erleben können. Was verursacht das Nordlicht? Wie war Rovaniemi im frühen 20. Jahrhundert? Im Arktikum finden wir Antworten.



Mit dem Hundeschlitten geht es durch die wunderschöne Natur. Im Gänsemarsch haben wir unsere kleinen Gespanne gut im Griff und haben nach einer kurzen Eingewöhnungszeit den Dreh raus.

Einige letzte Ausflugsgruppe machen sich heute auf den Weg zu den drolligen Schlittenhunden. Eine Person kann als Mitfahrer auf dem Schlitten platznehmen und die andere Person steht hinten auf den Trittbrettern und steuert das Gespann.

Bei den meisten Fahrten hat sich heutzutage die sogenannte Doppelbespannung durchgesetzt. Hierbei laufen die Hunde paarweise links und rechts von einer Zentralleine (Gang-line). Mit dieser sind sie am Halsband über die Halsleine (Neck-line) und am Zugeschirr über die Zugleine (Tug-line) verbunden. Die Halsleine dient dazu, den Hund in der Spur zu halten, die Zugleine dazu, die Zugkräfte auf die Zentralleine zu übertragen.

Das Gespann ist in sogenannte Sektionen unterteilt. Eine Sektion besteht aus jeweils zwei nebeneinander laufenden Hunden. Die vorderste Sektion ist die Leitsektion mit den Leithunden. Die Leithunde sind meist die cleversten Hunde des Rudels und setzen die Kommandos des Schlittenführers um. Die hinterste Sektion, direkt vor dem Schlitten, bilden die sogenannte Wheelhunde, in der typischerweise die stärksten Hunde mitlaufen. Dazwischen reihen sich Team- und Swinghunde, die ausdauernd für Geschwindigkeit sorgen und den Schlitten in die Kurven führen. Manche Hunde bekommen noch kleine Söckchen, sogenannte Booties, über die Pfoten gezogen. Diese sollen verhindern, dass sich Schnee- und Eisklumpen in den Tatzenzwischenräumen bilden, die die Pfote verletzen könnten. Genau wie bei den Schneemobilen ist auch beim Hundeschlittenfahren ganzer Körpereinsatz gefragt. Den Berg hochschieben, in die Kurven hängen, das Gleichgewicht halten – Die Praxis des Mushers, so wird der Schlittenfahrer im Fachjargon genannt, ist anspruchsvoller als man anfangs denkt!



Wichtigste Regel beim Schlittenfahren: Nicht dem Vordermann hinten reinfahren. Manche Gespanne haben mehr Power als andere und es wichtig die Bremse im Fall der Fälle zu betätigen.

Im Galopp geht es über zugefrorene Seen, vorbei an Kiefern- und Birkenwälder. Alle Gespanne erreichen in ganzen Stücken nach und nach die Farm. Es wird noch ein wenig geknuddelt und gestreichelt, bevor wir die Rückfahrt nach Kemi antreten. Um 18:10 Uhr verlässt der letzte Shuttlebus das Zentrum von Kemi und spätestens um 18:30 Uhr heißt es für alle: Landgangsende. Kemi ist uns die letzten drei Tage ans Herz gewachsen, aber nun heißt es Abschied nehmen und neue Städte entdecken!

Endlich steht auch mal wieder ein PREcap im Tagesprogramm. Unser Expeditionsteam gibt hilfreiche Tipps und Infos für unseren morgigen Landgang in Oulu.

Pünktlich um 19:00 Uhr werden die Leinen gelöst. Der kleine Hafenschlepper JÄÄSALO ist bereits eifrig im Einsatz und dreht munter seine Runden im Hafenbecken, um das Eis zu lockern. Unsere HANSEATIC nature ist hier in den letzten Tagen regelrecht festgefroren und nun gilt es hier wieder herauszukommen!



Bei Sonnenuntergang liegt unsere HANSEATIC nature in Kemi. Das Eis um uns herum ist nach drei Tagen wieder festgefroren und bevor es losgehen kann muss dieses nun erstmal vom Hafenschlepper wieder freigebrochen werden.

Im Rückwärtsgang schieben wir uns langsam von der Pier weg und biegen im 90° Winkel in eine kleine Wendebucht. Einmal über Steuerbord gedreht und schon befinden wir uns mit dem Bug in der Fahrrinne hinaus aus dem Hafen. Das Manöver verlief deutlich schneller als vom Kapitän vorausgesagt. Den gleichen Weg, den wir vor drei Tagen von Oulo kommend an der Küste entlangefahren sind, geht es nun wieder zurück. Rumpelnd folgt unsere HANSEATIC nature dem mehr oder weniger freigebrochenen Fahrweg durch die Nacht. Die großen Eisscheinwerfer beleuchten das Geschehen vor dem Schiff und wir können die Fahrt wunderbar beobachten. Gegen 23:00 Uhr und somit einige Stunden vor geplanter Ankunft, erreichen wir bereits die Abzweigung zum Hafengebiet hinein nach Oulu.

Das Schiff dreht um 180° und wir kommen gegen Mitternacht rückwärts an der Pier zum Stehen. Viele von uns haben die nächtliche Eisfahrt von den offenen Decks und dem Nature Walk genossen. Nun wird es ruhig im Schiff und wir können hoffentlich alle gut schlafen.



In der Dunkelheit bahnen wir uns den Weg nach Oulu. Die Fahrinne, hier gut zu erkennen, ist einigermaßen befahrbar. Es rumpelt und poltert, aber wir kommen gut voran. Die Eisscheinwerfer beleuchten den Weg.

Freitag, 29. März 2024

Oulu, Finnland

Sonnenaufgang: 05:46 Uhr		Sonnenuntergang: 19:01 Uhr		
Mittagsposition: Breite		Mittagsposition: Länge		Seemeilen total
64°59,8' Nord		025°24,8' Ost		1.185
Luftdruck (hPa)	Temp. Luft (°C)	Temp. Wasser (C°)	Wind (Bft)	Wetter
1000	1	1	3 – 4	bedeckt

Nach einer ruhigen Nacht erwachen wir am nächsten Morgen erneut in einer wunderschönen Hafen- und Industrieromantik. Der Hafen von Oulu ist einer der größten und wichtigsten hier oben im Norden am Bottnischen Meerbusen. Auf über 500 Schiffen werden jährlich etwa 3 Millionen Tonnen Fracht verschifft.

An der Pier neben unserer HANSEATIC nature ist auch früh am Morgen bereits Betrieb, Gabelstapler und Containertransporter fahren umher. Das Wetter gestaltet sich heute eher trüb mit Schneefall – ein authentisches Winterwetter also.



Die 2,2 Meter hohe Bronzestatue eines Schutzpolizisten (Toripolliisi) auf dem Marktplatz vor der Markthalle. Der Toripolliisi ist Schutzpolizisten gewidmet, die früher auf dem Ouluer Marktplatz für Ruhe und Ordnung sorgten.

Oulu liegt, wie auch Kemi, an der Nordküste des Bottnischen Meerbusens etwa 250 Kilometer vom Polarkreis entfernt.

Das finnische Städtchen, welches sich in Skandinavien aufgrund seiner rasant wachsenden Technologie- und IT-Wirtschaft und der hohen Geburtenrate als „Boomtown des Nordens“ zurzeit einen Namen macht, ist bei Touristinnen und Touristen aus Zentraleuropa weitestgehend unbekannt. Doch das könnte sich bald ändern, denn 2026 wird Oulu für ein Jahr zur Kulturhauptstadt Europas.

Das hat die offizielle Jury aus zwölf unabhängigen Kultur-Fachleuten entschieden, die vom Europäischen Rat, der Europäischen Kommission und vom Europäischen Parlament ausgewählt wurden. Sogar Direktflüge von München nach Oulu sind bereits in Planung!

Oulu erfüllt mit der Universität, dem Spitznamen „Silicon Valley von Finnland“ und der Einwohnerzahl von 200.000 Menschen alle Kriterien für eine Großstadt. Doch bei einem Rundgang am schmucken Hafen und im gemütlichen Zentrum wirkt die finnische Kultur-Perle eher wie eine Kleinstadt. Heute ist Karfreitag und somit fast alles geschlossen, aber in den bunten Häusern und Boutiquen, sowie auf dem Marktplatz und in der malerischen Markthalle herrscht zu Spitzenzeiten ein gemütlicher Trubel. Bei verschiedenen Ausflügen möchten wir Oulu und das Umland kennenlernen. Manch einer schlendert bei einem geführten Rundgang durch die Stadt, andere entdecken die lappländische Natur und besuchen eine traditionelle Rentierfarm. Auf der „Poro-Panuma Farm“ kommen wir den Tieren ganz nah. Mit gefüllten Körbchen geht es in das große Gehege und dann kommen die ersten kleinen Hirsche auch schon angeflitzt um sich die köstlichen Flechten und Moose zu schnappen. Richtig streicheln lassen wollen sich die Tiere aber dann doch nicht. Bei den Rentieren handelt es sich um halbdomestizierte Tiere, die zwar an die Anwesenheit der Menschen gewöhnt sind, aber die große Nähe wie bei einem Hund werden wir leider nicht erleben. Bei einer kurzen Schlittenfahrt geht es durch verschneite Wälder, vorbei an roten Holzhäuschen und zugefrorenen Flüssen.



Bei einem Besuch auf einer Rentierfarm kommen wir den Tieren ganz nah. Die Rentierflechten in den Körbchen sind besonders beliebt.



In diesem Gehege befinden sich aktuell nur weibliche Tiere. Zutraulich wuseln die kleinen Hirsche um uns herum und versuchen alle eine Flechte abzubekommen.

Rentierhirte und Eigentümer der Farm Lauri erklärt uns im Anschluss den Alltag auf einer Rentierfarm. Tiere einfangen, Kälbchen markieren oder einfach etwas Badespaß im Fluss mit den Tieren gehört auch dazu.

Eine weitere Ausflugsgruppe vertreibt sich den Tag bei diversen Winteraktivitäten auf der Insel Koiteli. Das Wort Koiteli kommt aus der samischen Sprache und bedeutet „in der Mitte“. Auf einer Insel inmitten zweier Stromschnellen können wir unterhaltsame Schneeaktivitäten genießen. Wir erleben eine wunderschöne Umgebung, jahrhundertealte Bäume und eine besondere Stille, die uns hier umgibt.

Einige versuchen sich im Schneeschuhwandern mit den neuartigen Sliding-Snowshoes, andere spazieren durch die zugefrorene Landschaft oder wärmen sich in der Hütte bei einem gemütlichen Feuer am Kamin. Am Ende basteln wir uns alle hübsche Schlüsselanhänger aus Holz und der klebrigen Teermasse.

Oulu war einst bekannt für den Export von Holzteer, was der Stadt schon früh Wohlstand brachte. Dank der Lage an der Mündung des Flusses Oulujoki und am Bottnischen Meerbusen bot sich der Hafen optimal an, um zahlreiche Teerfässer in alle Welt zu verschiffen.

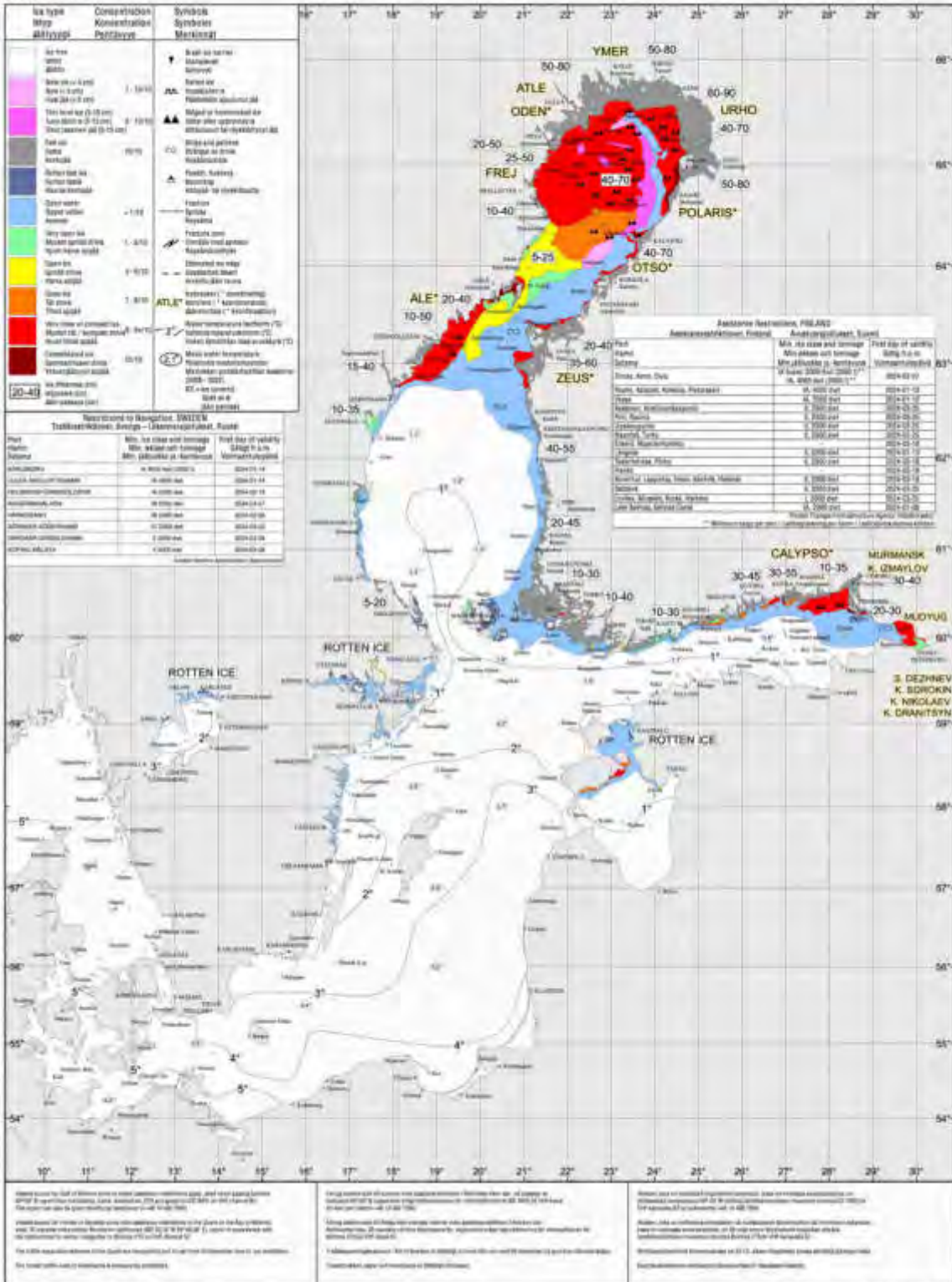
Wird Holz unter Luftabschluss in einem abgeschlossenen Behälter über etwa 250°C und höher erhitzt, beginnt es sich in die Stoffe Holzkohle, Holzteer, Holzessig und Holzgas zu zersetzen. Bis auf die Holzkohle sind bei den hohen Temperaturen zunächst alle Stoffe gasförmig. Bei der Abkühlung auf Umgebungstemperatur kondensieren die gasförmigen Stoffe u. A. zu dem klebrigen Holzteer, der in großen Fässern aufgefangen wird.

Der fertige Teer ist dann fast schwarz und fest wie Knetmasse. Holzteer wurde lange Zeit im Schiffbau zum Abdichten und zur Konservierung von Holz und Tauwerk verwendet.



Oulu und die Region waren bereits vor über 400 Jahren für die Herstellung von Holzteer bekannt. Die klebrige, aber auch stark riechende Masse wurde unter anderem im Schiffbau verwendet.

Spätestens um 18:30 Uhr sind wir heute alle wieder zurück an Bord. Um 19:00 Uhr wollten wir eigentlich pünktlich die Pier verlassen, unsere Gangway macht uns aber einen Strich durch die Rechnung. Durch ein kleines Malheur ist der Laufdraht von der Rolle gesprungen und muss nun erstmal kompliziert wieder neu aufgezogen werden. Mit etwas Verspätung geht es dann aber um 21:30 Uhr schließlich los. Die Lotsen sind an Bord und so bahnen wir uns unseren Weg zurück durch die vereiste Fahrinne. Gegen 23:00 Uhr erreichen wir die Lotsenstation vor Oulu, an der die beiden Lotsen von dem ulkigen Amphibienfahrzeug auf dem Eis abgeholt werden. Anschließend hängen wir uns wieder dicht hinter den Eisbrecher POLARIS, der uns die nächste gute Stunde durch ein dichtes Eisfeld begleiten wird. Auf dem Nature Walk herrscht reges Treiben und so beobachten wir die nächtliche Fahrt durch die vereiste Ostsee. Gegen Mitternacht wird es plötzlich ruhig. Wir haben offenes Fahrwasser erreicht, das Eis ist wie von Geisterhand plötzlich verschwunden und fast lautlos gleitet unsere HANSEATIC nature in die Nacht hinein. Der kräftige Nordost Wind der letzten Tage hat das Eis an die westliche Küste des Bottnischen Meerbusens gedrückt, was dazu geführt hat, dass die große Eisdecke an der Ostküste aufgerissen ist. Diese eisfreie Passage wird uns nun einen ruhigen Schlaf beschern. Morgen genießen wir einen Tag auf See, bevor wir übermorgen Rauma erreichen wollen.



Die offizielle Eiskarte des SMHI (Swedish Meteorological and Hydrological Institute) vom 29.03.2024. Gut zu erkennen, wie die massive rote Eisdecke im Norden langsam entlang der Hauptfahrwege aufbricht. Der Wind spielt eine große Rolle bei der Dynamik des Eises.

Samstag, 30. März 2024

Auf See in Richtung Rauma, Finnland

Sonnenaufgang: 06:05 Uhr		Sonnenuntergang: 19:21 Uhr		
Mittagsposition: Breite		Mittagsposition: Länge		Seemeilen total
63°46,7' Nord		021°31,9' Ost		1.332
Luftdruck (hPa)	Temp. Luft (°C)	Temp. Wasser (C°)	Wind (Bft)	Wetter
999	0	0	4	heiter

Die Nacht wurde, wie vorausgesagt, kaum weiter durch rumpelndes oder polterndes Eis gestört. Hin und wieder haben wir die ein oder andere einsame Eisscholle gestreift, aber eine große Fahrt durch das Eis blieb aus.

Wir werden an diesem Seetag von diesigem Wetter empfangen. Die Wolken haben sich zu einer einheitlich-grauen Masse verbunden und man kann kaum 500 Meter weit schauen. Beste Gelegenheit die vielen Annehmlichkeiten unserer HANSEATIC nature zu entdecken und zu genießen.

Unser Kapitän Ulf Sodemann meldet sich um 09:09 Uhr mit einem Morgenreport von der Brücke: „Es ist Ostersonntag und das einzige Eis, welches wir wohl noch sehen werden ist das Softeis am Pooldeck. Die Temperaturen werden stetig milder und das Eis der Ostsee ist mittlerweile sehr stark auseinandergebrochen. Auf unserem Weg in Richtung Rauma wird keine dichte Eisdecke mehr vor uns liegen.“

Das soll sich im Laufe des Tages jedoch noch ändern, denn immer wieder passieren wir kleine und teils auch größere Eisfelder, die vom Wind hier in den Süden gedrückt wurden:



Kaum dachten wir, wir hätten das letzte Eis bereits hinter uns gelassen, tauchen plötzlich noch vereinzelt Eisflächen auf.



Im Sonnenschein des Nachmittags funkeln die Eisformationen. Viele von uns beobachten das Spektakel vom NatureWalk aus.

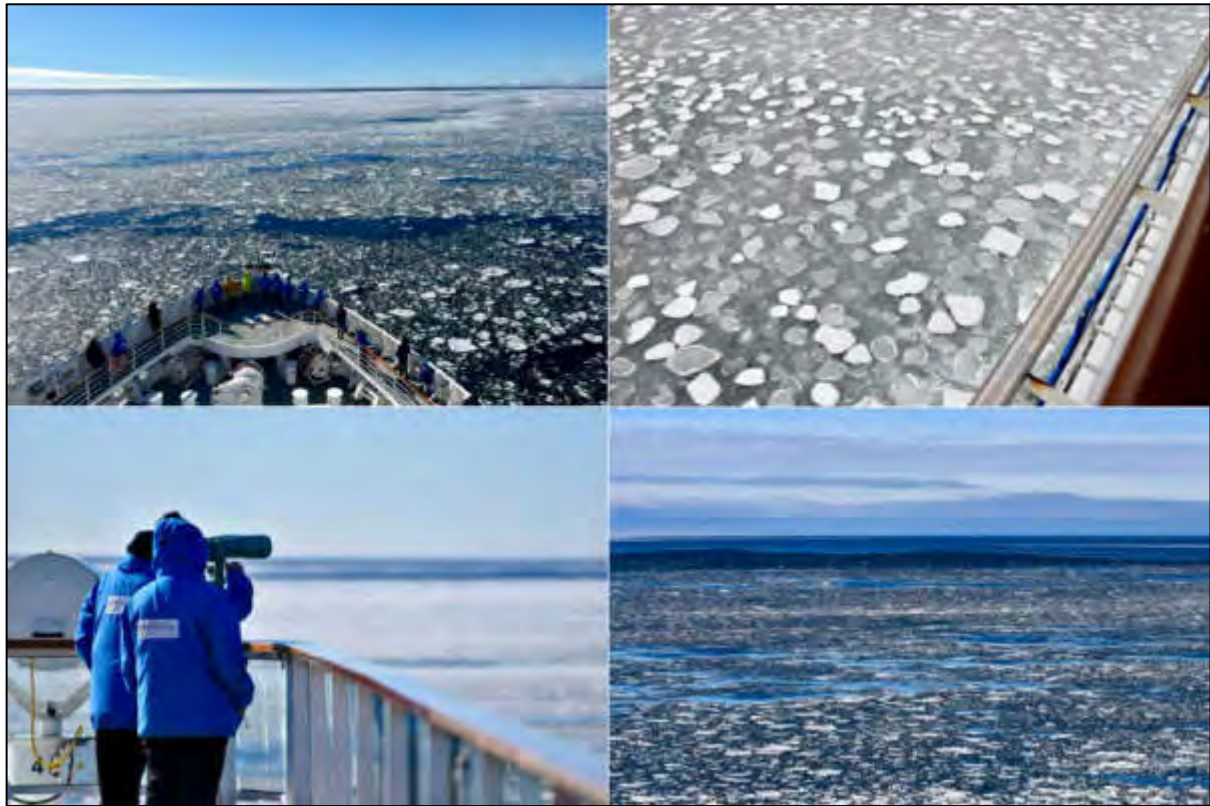
Die Sonne gibt alles, der Himmel ist blau und die kleinen zerbrochenen Eisschollen glitzern im Sonnenlicht. Viele genießen das schöne Wetter und die Aussicht von den offenen Decks. Auch der NatureWalk ist zwischenzeitlich gut gefüllt, um die letzten Eisfahrten zu erleben.

Manchmal rumpelt es ordentlich, während wir die letzten massiven Eisschollen durchschneiden. Im nächsten Moment durchqueren wir eine rauschende Eispampe, die sich noch wacker im stetig wärmer werdenden Ostseewasser hält, bevor sie schließlich in den nächsten Tagen verschwunden sein wird. Auch etwas Pfannkucheneis begegnet uns auf dem Weg. Ein letztes Aufbäumen, denn der Frühling hat die Ostseeregion bereits gut im Griff.

Während einige sich beim Shuffleboard austoben oder in der Ocean Academy mit unserer Biologin Nadja Gerull mikroskopieren, lauschen andere unserem Astronom Thomas Kraupe bei seinem Vortrag „Zwischen Eiszeit und Treibhaus“. Unser Experte wirft einen Blick auf die Klimageschichte unserer Erde und schaut sich die Vorgänge, die das Leben auf unserem Planeten geprägt haben etwas genauer an.

Am Nachmittag erklärt uns Biologin Nadja Gerull dann die wilde skandinavische Tierwelt. Wie funktioniert ein Wolfsrudel, wieso werfen Elchbullen ihr Geweih ab und wieso haben Biber orangene Zähne? Antworten erhalten wir um 17:15 Uhr im HanseAtrium.

Ein gemütlicher Seetag neigt sich langsam dem Ende zu und beim PREcap um 18:30 Uhr gibt es wieder allerlei Informatives über unseren morgigen Tag in Rauma zu erfahren.



Wir genießen die letzten Eiskontakte auf dieser Reise. Bei traumhaftem Wetter durchqueren wir unterschiedliches Eis.

Am Abend erwartet uns dann das traditionelle „Köche-Dinner“. Die heutigen Gerichte im Hanseatic Restaurant und auch im Lido wurden jeweils von unterschiedlichen Köchen unserer HANSEATIC nature exklusiv entworfen, abgeschmeckt und für uns gekocht.

Wir kommen in den Genuss von Frühlingsrollen mit philippinischen Noten, Japanischem Tartar, und Thailändische Hühnersuppe.

Beim anschließenden „Köche-Dinner-Digestif“ um 21:30 Uhr im HanseAtrium stellen sich die Köche alle einmal vor und beschreiben jeder nochmal seine/ihre Kreation. Eine schöne Idee, auch die unbekanntes Gesichter hinter den vielen Köstlichkeiten endlich einmal kennenzulernen!

Sonntag, 31. März 2024

Rauma, Finnland

Sonnenaufgang: 06:01 Uhr		Sonnenuntergang: 19:17 Uhr		
Mittagsposition: Breite		Mittagsposition: Länge		Seemeilen total
61°07,5' Nord		021°26,1' Ost		1.520
Luftdruck (hPa)	Temp. Luft (°C)	Temp. Wasser (C°)	Wind (Bft)	Wetter
1008	5	2	1	bedeckt

Einen wunderschönen guten Morgen aus Rauma! Es ist Ostersonntag und das ganze Schiff ist geschmückt mit kleinen Häschen, Blumen und Schokoeiern. Überpünktlich um 07:50 Uhr liegt unsere HANSEATIC nature bereits fest vertäut an der Pier im Industriehafen von Rauma. Etwa zwei Kilometer außerhalb der Stadt gelegen, dient der kleine, zweckmäßige Hafen heute als Ausgangspunkt für unsere Ausflüge und den Shuttleservice in die historische Altstadt. Wer bereits früh auf den Beinen ist wird heute mit einem herrlichen Sonnenaufgang belohnt, der sich direkt vor dem Bug des Schiffes langsam aufbaut.



Früh am Morgen erstrahlt der Himmel bei Rauma in allen Orangetönen, die die Natur zu bieten hat. Ein wunderschöner Sonnenaufgang empfängt uns kurz vor dem Hafen.

Rauma ist eine der ältesten Städte Finnlands. Die gesamte Altstadt (Vanha Rauma) mit rund 600 Holzhäusern ist UNESCO-Weltkulturerbe. Über 300 Jahre kein Brand – für eine Stadt rein aus Holz eine absolute Seltenheit.

1442 erhielt Rauma die Stadtrechte. Die Häuser, die allesamt historische Namen tragen, weisen teilweise reich verzierte Fassaden auf. Der verwinkelte Grundriss geht auf das Mittelalter zurück.

Während andere Holzhausviertel in Finnland meist Feuersbrünsten zum Opfer fielen, ist die Altstadt von Rauma seit 1682 von Bränden verschont geblieben und daher außergewöhnlich gut erhalten.

1991 wurde sie daher in die UNESCO-Liste des Weltkulturerbes aufgenommen. Heute ein belebtes Wohn- und Geschäftsviertel mit über 600 Einwohnern.



Heute ist Ostersonntag und auf dem gesamten Schiff findet man liebevoll gestaltete Osterdekoration. Von Schokohasen über Blumensträuße und kleine Pralinenkörbchen ist alles dabei. Ein kurzer Griff nach den Schokoeiern beim Vorbeigehen ist sehr verlockend!

Die Heilig-Kreuz-Kirche am Rand der Altstadt wurde 1520 von Franziskanern erbaut. Der Kirchturm wurde 1816 angebaut und diente Seefahrern als Orientierungspunkt. Die ältere, Ende des 15. Jahrhunderts errichtete Dreifaltigkeitskirche wurde beim Stadtbrand von 1640 zerstört. Ihre Ruinen sind aber bis heute erhalten.

Eine Besonderheit von Rauma ist der ulkige Dialekt, bzw. man muss schon fast sagen die eigene Sprache – eine nicht zu verstehende Mischung aus Schwedisch, Finnisch, Englisch und anderen Sprachen, die die Seeleute aus aller Welt nach Rauma trugen. Von den knapp 40.000 Einwohnern von Rauma sprechen nur noch wenige diese Sprache, aber sie sind doch ein wenig stolz darauf! Auch darauf, dass sich hier in der kleinen Stadt alle mehr oder minder kennen.

Bekannt ist die Stadt auch für seine Klöppelspitze. So wundert es gar nicht, dass es hier einen Handarbeitsladen neben dem anderen gibt.

Künstler und Architekten haben mit Erfolg den mittelalterlichen Charakter der Stadt bewahrt. Die meisten Holzhäuser befinden sich aktuell in Privatbesitz und werden auch von den meisten Eigentümern selber bewohnt.



Die alte Holzstadt von Rauma. Kleine Gassen, schiefe Häuser und verwinkelte Ecken säumen die Straßen. Jedes Haus trägt einen eigenen Namen (rechts oben). In manchen Fenstern sieht man die kleinen Porzellanhunde (rechts unten)



Die Haupteinkaufsstraße der Holzstadt. Am Ostersonntag sind die meisten Geschäfte geschlossen, aber einen kurzen Eindruck der Stadt erhalten wir dennoch.

Uns sind beim Bummel durch die Gassen vielleicht die vielen kleinen Porzellan-Hunde in den Fenstern der Häuser aufgefallen.

Manche von ihnen schauen nach außen auf die Straße, andere haben ihren Blick nach innen in das Haus gerichtet. Diese Tradition geht auf die Seefahrt zurück, die hier in Rauma eine lange und wichtige Einnahmequelle darstellte.

Die Seeleute aus Rauma brachten von ihren Reisen immer wieder exotische Mitbringsel mit, unter anderem aus England. Die in England hergestellten Porzellanhunde wurden den „Cavalier King Charles Spaniels“, der Lieblingsrasse von Königin Victoria, nachempfunden. Die kleinen Hunde wurden dort günstig auf Märkten und in Dorfläden verkauft.

In Rauma, sowie anderen finnischen Küstenstädten, stellten die Frauen der Seeleute die Hunde auf die Fensterbänke und informierten so über den Aufenthaltsort der Männer. Wenn der Hausherr auf See unterwegs war, blickte der Hund nach außen in die Ferne und sehnte sich nach seinem Herrn. Es wird auch angenommen, dass die Frauen so ihren Liebhabern auf diese Weise signalisierten, dass der Weg frei sei. Als der Hausherr nach Hause kam wurden die Hunde wieder nach innen gerichtet.

Auch heute erinnern zahlreiche Hunde in den Fenstern an diesen Brauch der vergangenen Tage.



Bei der Pølser-Party geht es rund. Es wird geschwoft und geschlemmt. DJ Ronny heizt uns mit Partykrachern ein!

Am Mittag um 13:00 Uhr startet dann die heißersehnte Pølser-Party auf dem Pooldeck. Die „Rød Pølse“ (rote Wurst) ist eine dänische Wurstspezialität, die außer in Dänemark auch in anderen Teilen Skandinaviens bekannt und erhältlich ist.

Sie wird typischerweise an kleinen Imbissbuden erhitzt oder gebraten einzeln angeboten und ist zudem eine traditionelle Komponente für dänische Hotdogs. Neben den widerspenstigen Klappbrötchen kommen wir in den Genuss zahlreicher Köstlichkeiten. Von Gulaschsuppe über frischen Schinken, Kaiserschmarrn, Bier und Glühweinchen – keine Wünsche bleiben offen. Unterhalten werden wir von Fitness Coach und DJ Ronny, der uns einige Hits auf die Planken zaubert.

Nach der Sause sieht man fast niemanden mehr im Schiff. Erst ein spannender Vormittag in Rauma, frische Luft und Spaziergänge und nun noch das deftige Mittagessen am Pooldeck hinterher - da ist bei vielen erst einmal ein ausgedehnter Mittagsschlaf angesagt!

Um 17:00 Uhr können wir Thomas Kraupe bei einem weiteren astronomischen Vortrag zuhören. Heute geht es rund um die Sterne, wie sie entstehen und was uns Menschen mit den vielfältigen Himmelskörpern verbindet.

Am Vorabend ein weiteres Tageshighlight: Die HANSEATIC nature Modenschau steht auf dem Programm. Einige Crewmitglieder werden spontan zu Models und präsentieren die neuesten Modehits der Bordboutique. Boutiquemanager Johanna Groß und General Expedition Manager Ulrike Schleifenbaum moderieren das Event. Und dann geht es los: flauschige Eisbärenmützen, mitwachsende Gürtel und stylische Jacken mit HANSEATIC nature Motiv werden uns bei peppiger Musik auf der Bühne präsentiert.



Der „Moscow Mule“ mit Wodka, Limettensaft und Ginger Beer, ist der neue Trend unter den Cocktails und wird üblicherweise in rustikalen Kupferbechern serviert. Heute frisch gemixt von unserer Hotelmanagerin Triin Stimmer und Staff Kapitän Thomas Miatke.

Wer nach dem vollen Programm des heutigen Tages am Abend noch etwas Energie übrig hat kann ab 21:30 Uhr beim Officer's Cocktail Shaken köstliche und spritzige Cocktailkreationen verköstigen. Für uns frisch gemixt von unseren Offizieren. Musikalisch wird der Abend von unserer HANSEATIC nature Bord-Band untermalt. Frontman und Matrose Krincee legt am Saxophon los und die gesamte Truppe heizt uns ordentlich ein. Großer Applaus und Gejubil! Ein schöner Tagesausklang, während wir unseren Weg in Richtung Süden nach Kopenhagen fortsetzen.



Die Bordband der HANSEATICnature. Frontman Krincee (Saxophon) wartet auf seinen Einsatz.

Montag, 01. April 2024		Auf See in Richtung Kopenhagen, Dänemark		
Sonnenaufgang: 06:17 Uhr		Sonnenuntergang: 19:28 Uhr		
Mittagsposition: Breite	Mittagsposition: Länge		Seemeilen total	
57°02,9' Nord	017°23,8' Ost		1.846	
Luftdruck (hPa)	Temp. Luft (°C)	Temp. Wasser (C°)	Wind (Bft)	Wetter
999	6	3	4	bedeckt

Das Tagesgeschehen an Bord startet heute etwas später als sonst. Nach dem schwungvollen Abend und der vielen Uhrumstellerei bleiben viele doch ein wenig länger in ihren Betten liegen und nutzen das Angebot des Spätaufsteher-Frühstücks. Was gibt es Schöneres als an einem entspannten Seetag ganz gemütlich, ohne Termine den Tag zu beginnen?

Um 10:30 Uhr beginnt Experte Thomas Laukötter das Wissensprogramm mit seinem Vortrag über Dänemark. Wir erfahren Wichtiges über die Kultur, Handel und Infrastruktur. Gelegen zwischen Mitteleuropa und Skandinavien war das Land schon immer ein wichtiger Knotenpunkt. In Vorbereitung auf unseren morgigen Aufenthalt in Kopenhagen ist dies natürlich eine spannende Vorschau auf das, was wir morgen in der dänischen Hauptstadt alles erleben dürfen.



Die sogenannte „Studywall“ wird kurzerhand umfunktioniert. Per X-Box Controller fliegen wir durch das Weltall vorbei an diversen Planeten und anderen Highlights.

Experte Thomas Kraupe ist unterdes in der Ocean Academy mit einem ganz exotischen Programm beschäftigt. Bei „Wo bitte geht's zum Polarstern?“ nimmt er uns mit auf eine virtuelle Reise durch die Weiten des Weltalls.

Mit einem speziellen Programm kann man hinter die Planeten schauen und es fühlt sich an als ob wir mit einem Raumschiff live durch den Sternenhimmel fliegen. Am Nachmittag geht es im HanseAtrium direkt weiter mit der Wissensvermittlung. Um 16:30 Uhr dreht sich bei Thomas Laukötter alles um den Nord-Ostsee-Kanal. Seit mehr als 130 Jahren verbindet die meistbefahrene künstliche Seeschiffahrtstraße der Welt die Ostsee mit der Nordsee. Heute erfahren wir alles Wissenswerte zum Kanal und der bevorstehenden Passage am letzten Tag der Reise, gefolgt von einem kurzen PREcap zu Kopenhagen im Anschluss.

Das Wetter ist leider über den Tag nicht besonders viel schöner geworden. Der Dries und Nebel hängt tief und man kann kaum 200 Meter weit blicken. So soll es auch den restlichen Tag bleiben. Immerhin ist die See ruhig und man verspürt keinerlei Bewegungen im Schiff.

Nach dem Abendessen heißt es wieder: SHOWTIME! Unser Gitarrenduo Tierra Negra verzaubert uns heute bei „Summer Stories“ mit spanischem Temperament und mediterraner Lebensfreude. Wir lassen den gemütlichen Seetag ausklingen und vielleicht ist der/die ein oder andere gedanklich schon dabei, die nächste Reise ins Warme zu buchen.

Dienstag, 02. April 2024

Kopenhagen, Dänemark

Sonnenaufgang: 06:38 Uhr		Sonnenuntergang: 19:49 Uhr		
Mittagsposition: Breite		Mittagsposition: Länge		Seemeilen total
55°41,4' Nord		012°36,0' Ost		2.092
Luftdruck (hPa)	Temp. Luft (°C)	Temp. Wasser (C°)	Wind (Bft)	Wetter
995	7	7	4	regnerisch

Nach einer ruhigen Nacht auf See erwachen wir heute frisch und ausgeschlafen. Es ist fast Windstill, momentan 5°C Außentemperatur und leider etwas nieselig. Das Wetter soll uns aber nicht weiter entmutigen.

Nach einer knackigen Wende über Backbord liegt die HANSEATIC nature pünktlich um 08:00 Uhr fest vertäut vor Kopenhagen. Kurze Zeit später wird das Schiff von den Behörden freigegeben und die individuelle Stadterkundung kann beginnen.

Unser Schiff liegt direkt zentral vor dem Kastell von Kopenhagen. Das Kastell ist eine 1667 fertiggestellte Zitadelle im Nordosten der Stadt, die bis 1870 in die Kopenhagener Stadtbefestigung integriert war. Die Form weist ein fast regelmäßiges Fünfeck innerhalb eines Systems von Wassergräben auf, welches man auch heute noch wunderbar erkennen kann.



Einige von uns sind bereits früh auf den Beinen und genießen die Einfahrt nach Kopenhagen. Im Hintergrund zeichnet sich bereits das Stadtbild ab. Unsere HANSEATIC nature wird zentral 500 Meter von der kleinen Meerjungfrau festmachen.

Auch Kopenhagens Wahrzeichen, die kleine Meerjungfrau (auf dänisch: Den lille Havfrue) liegt unweit unseres Liegeplatzes nur wenige Gehminuten entfernt. Von der Observation Lounge kann man sie bereits mit bloßem Auge erkennen.

Die kleine Meerjungfrau ist eine 175 kg schwere Bronzefigur an der Promenade Langelinie, die dort 1913 aufgestellt wurde.

Die Sitzfigur auf einem Findling hat ihr Vorbild in dem gleichnamigen Märchen des dänischen Dichters Hans Christian Andersen. Mit einer Höhe von 125 cm gilt das Kunstwerk nach dem Entwurf von Edvard Eriksen als eines der kleinsten Wahrzeichen der Welt.



Aufgrund des Wetters ist es heute nicht ganz so wuselig rund um die kleine Meerjungfrau. Normalerweise muss man sich bereits morgens durch Touristenmengen kämpfen, um vor dem Wahrzeichen Kopenhagens einen guten Platz zum Fotografieren zu ergattern.

Der vorletzte Tag unserer aufregenden Lapplandreise steht heute ein weiteres Mal unter dem Stern der Ausflüge, Erkundungen und Abenteuer.

Bei einem gemütlichen Stadtrundgang zu Fuß oder mit dem Boot bei einer Kanalfahrt entdecken wir alle wichtigen Sehenswürdigkeiten der Stadt. Vorbei an der Hafepromenade, dem Yachthafen, der kleinen Meerjungfrau, weiter zum Schloss Amalienborg und zum Schluss erreichen wir das Szeneviertel „Nyhaven“ mit seinen zahlreichen Cafés und Restaurants.

Der 1673 fertiggestellte Kanal Nyhaven wurde in Auftrag gegeben, um einen Stichkanal vom Kopenhagener Hafen zum Platz Kongens Nytorv zu schaffen. Die farbenfrohen Giebelhäuser an beiden Seiten des kleinen Hafenarms entstanden vorwiegend im 18. und 19. Jahrhundert. Das Hafenumfeld brachte frühzeitig zahlreiche Tavernen hervor, und die Gegend ist bis heute mit ihren vielen Restaurants, Bierstuben und Tanzlokalen neben der Istedgade eines der bekanntesten Vergnügungsviertel Kopenhagens.



„Die genmanipulierte kleine Meerjungfrau“ im Nordhafen der Stadt. Die skurrile Skulptur wurde 2000 für die Expo Hannover vom Künstler Bjørn Nørgaard geschaffen.



Das bunte Vergnügungsviertel „Nyhavn“ ist eines der wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt. Die wuselige Straße am Kanal lädt zum Flanieren, Kaffeetrinken und Bummeln ein.

Hafenrundfahrten und Museumsschiffe erinnern an die Zeit als Handelshafen, deren Bedeutung dem 400 Meter langen und drei Meter tiefen Kanal spätestens Anfang des 20. Jahrhunderts abhanden ging.

Auch ein Besuch des „Schloss Rosenberg“ steht heute auf dem Programm. Das Schloss liegt im Zentrum von Kopenhagen. Mitten im Park Kongens Have bewacht die Leibgarde die Schatzkammer Dänemarks, die seit 400 Jahren die wertvollsten Schätze der dänischen Könige und Königinnen beherbergt. Das Schloss wurde ursprünglich 1606-1607 im Auftrag von Christian IV. als Lusthaus erbaut. Schloss Rosenberg gehört zur Königlich Dänischen Sammlung, einem Fusionsmuseum, das auch die Schlösser Koldinghus und Amalienborg umfasst.

Voller Eindrücke erreichen wir am späten Nachmittag wieder die warme Stube der HANSEATIC nature.

Pünktlich um 18:00 Uhr verlassen wir unseren letzten planmäßigen Hafenstopp dieser Reise und machen uns weiter auf die Reise in Richtung Hamburg.

Am Abend lädt Kapitän Ulf Sodemann um 21:45 Uhr zum traditionellen Kapitäns Farewell Cocktail ein.

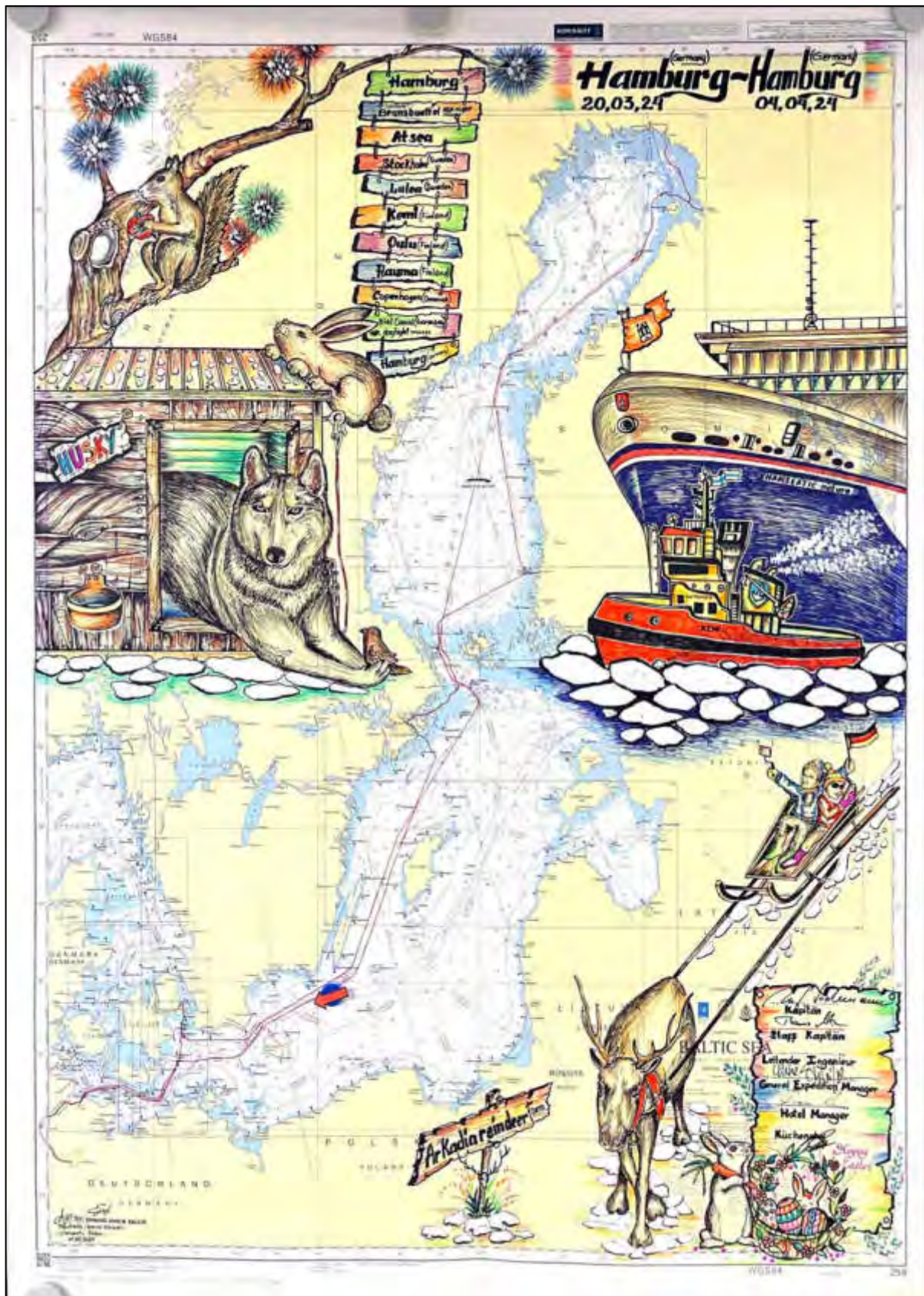
Wir rekapitulieren die gesamte Reise von Hamburg über die Fahrt durch die Schären in Stockholm, entspannende Seetage, die Eisfahrt mit dem Eisbrecher, wilde Ausflüge in Kemi und Oulu, Lotsen, die über Leitern auf dem Eis ein- und aussteigen, die historische Holzstadt von Rauma, Kopenhagen und jetzt eine spannende Passage durch den Nord-Ostsee-Kanal. Wir haben viel Erlebt und das wird uns jetzt nochmal vor Augen geführt und bewusst. Wichtigste Frage am Ende einer Reise ist immer: War es eine Rotwein- oder Weißwein-Reise? Ulf Sodemann klärt uns auf, es war mit 645 Flaschen definitiv eine Weißwein-Reise. Da kommt der Rotwein mit 446 nicht gegen an. 10.800 Eier haben wir bis heute verspeist – ein Raunen geht durch das Publikum. Auf 2,2 Tonnen Fleisch kommen 1,2 Tonnen Fisch und 700 kg Geflügel. Wahnsinn, wenn man sich die Logistik dahinter vorstellt.

Nachdem wir die Statistik abgearbeitet haben, kommen wir in den Genuss musikalischer Unterhaltung. Der legendäre HANSEATIC nature Crew Shanty Chor betritt die Bühne.

Und dann geht es los: Klassiker wie „Auf der Reeperbahn“, „My Bonnie“ oder „Madagaskar“ schallen durch das HanseAtrium. Der/die ein oder andere ist bereits am Mitschunkeln und auch die ersten Stimmen aus dem Publikum hört man nach und nach. Shantys verleiten einfach zum Mitsingen!

Auch Matrose Krincee ist wieder mit dabei und begeistert uns kurzerhand mit einem Saxophon-Solo des Songs „Yesterday“ von den Beatles.

Ein weiteres Highlight des Abends ist schließlich die Seekartenverlosung. Unsere Losfee Sara Benkirane wühlt in der Lostrommel und zack! ist der Glückliche auch schon gefunden. Es folgen zwei Trostpreise und dann geht es weiter im Programm des Crew Chors. Was für ein schöner Abschiedsabend. Großer Applaus und Jubel im Publikum. Viele von uns verweilen an diesem Abend noch eine ganze Zeit im HanseAtrium und klönen und quatschen mit ihren Nachbarn und neugewonnenen Freunden. Die Reise ist aber noch nicht zu Ende! Morgen folgt eine spannende Tagesfahrt durch den Nord-Ostsee-Kanal.



Die wunderschöne Seekarte unserer Reise, gezeichnet von Edward Salilid aus dem Service Team. Eine tolle Erinnerung an die Route und einige Highlights.

NAT2406

In Hamburg ging es für Sie los,
die Vorfreude war riesengroß.
Wir richteten alles mit Liebe her,
es sieht gut aus, was will man mehr?
Um 17 Uhr 30 noch schnell zum Drill,
den niemand von uns verpassen will.

Runter die Elbe, durch den NOK,
welch schöner Start, wie wunderbar.
Als erstes folgt ein Seetag dann,
ausschlafen... natürlich nur, wer kann...
Entspannung, Erkundung, essen, trinken
und ab und zu ans Ufer winken.

Stockholmer Schären ab fünf an Bord,
zu dieser Uhrzeit gibt es nur einen Ort.
Das Bett, wie nett, doch ach,
außer die Brücke, die ist wach.
Die Sonne scheint, der Wind der weht,
der Lotse auch schon auf Deck 7 geht.

Das Schloss wird besucht, ABBA singt,
abends mal gucken, wie der Nachbar klingt.
Im Bademantel auf dem Gang,
tolle Anblicke den Abend entlang.

Am nächsten Tag das dicke Eis,
klingt wie die U4, die vorbeizieht am Gleis.
Zeit zu schlafen, aus das Licht.
Einen Versuch war es wert, klappt wieder nicht.
Also wieder an das Licht
und weiter schreibe ich dieses Gedicht.

Am Horizont unser Eisbrecher,
Informationen folgen über den Lautsprecher.
Ankunft in Kemi, pünktlich am Abend,
Huskys und Rentiere in unsere Richtung trabend.
Wir hoffen, Sie hatten schöne Tage,
selbstverständlich, keine Frage.

Nach Oulu dann ein Seetag,
zudem Osterfeiertag.
Modenschau und Köchedinner,
auf der Bühne nur Gewinner.
Weiter nach Rauma, was ein schöner Ort,
abends dann Cocktails shaken an Bord.
Die Pölser-Party nicht zu vergessen,
mit vielen leckeren Delikatessen.
Für jeden gab es was zu essen,
niemand lässt sich heute stressen.

Seetag, Kopenhagen im Schnelldurchgang,
sonst wird das Gedicht zu lang.
Nyhavn, Kanalrundfahrt und Meerjungfrau,
weiter nach Kiel-Holtenau.

Der NOK jetzt auch am Tag,
kofferpacken, na wer es mag...
Der vierte April ist nun gekommen,
wir denken, wir haben uns gut benommen.
Als nächstes hoffen wir auf Strände,
das Gedicht ist jetzt zu Ende!

Das schöne Abschiedsgedicht vom Farewell Abend unserer Hausdame Chiara Hartung.

Mittwoch, 03. April 2024

Tagesfahrt Nord-Ostsee-Kanal, Deutschland

Sonnenaufgang: 06:47 Uhr		Sonnenuntergang: 19:59 Uhr		
Mittagsposition: Breite		Mittagsposition: Länge		Seemeilen total
54°19,8' Nord		009°43,6' Ost		2.272
Luftdruck (hPa)	Temp. Luft (°C)	Temp. Wasser (C°)	Wind (Bft)	Wetter
1006	10	8	2	heiter

Bereits früh am Morgen werden wir von Sonnenstrahlen in unseren Kabinen geweckt. Ein seltenes Spektakel auf dieser Reise und umso größer ist die Freude!
Gegen 07:30 Uhr erreichen wir die Kieler Förde und mit ihr auch das Marine-Ehrenmal Laboe. Der große Turm mit knapp 72 Metern Höhe ist eine Gedenkstätte für die auf den Meeren gebliebenen Seeleute aller Nationen und ein Mahnmal für eine friedliche Seefahrt auf freien Meeren.



Im Dunst des Morgens passieren wir das Marine-Ehrenmal Laboe. Zum Ensemble des Ehrenmals gehören allerdings auch verschiedene Ausstellungsstätten, sowohl am Fuße des Turms als auch auf dem gesamten Gelände. Zusammen mit dem nahegelegenen Museums-U-Boot U 995 zieht das Laboer Ehrenmal zahlreiche Besucher an.

Der Lotse ist bereits an Bord und so kann unsere Fahrt durch den NOK auch gleich beginnen. Wie geplant erreichen wir um kurz nach 08:00 Uhr die Schleuse Holtenau und liegen um 08:30 Uhr fest vertäut bereit zum Schleusen. Die Schleusen bei Kiel zählen mit einer Länge von 330 Metern und einer Nutzbreit bis 42 Metern zu den größten der Welt. Hauptaufgabe solch einer Konstruktion ist es natürlich unterschiedliche Wasserstände zwischen zwei Gewässern auszugleichen. Zwischen der Kieler Förde und dem Nord-Ostsee-Kanal beträgt der Unterschied etwa 40 cm. Eine Schleusung dauert meist nur um die 20 Minuten.

Die kleinen „alten“ Schleusen wurden 1895 in Betrieb genommen, werden aber aktuell aufgrund von Schäden an der Bausubstanz nicht weiter genutzt und in Zukunft durch einen Neubau ersetzt. Die großen Schleusen sind seit 1914 in Betrieb.



Unsere HANSEATIC nature kurz vor der Einfahrt in die Schleuse Holtenau. Heute haben wir die Schleusenkammer ganz für uns alleine. Es herrscht wenig Verkehr. Die kleinen „alten“ Schleusenkammern befinden sich links neben der Wiese.

Es dauert nicht lange und schon öffnet sich das Schleusentor wieder. Wir befinden uns alleine in der Schleusenkammer und Experte Thomas Laukötter informiert uns von der Brücke, dass heute insgesamt recht wenig Verkehr auf der Wasserstraße herrscht und wir voraussichtlich gut vorankommen werden.

Die Leinen werden gelöst, die Ampel steht auf grün und schon beginnt die Fahrt auf dem Kanal.

Wir fahren unter den beiden Levensauer Hochbrücken der Bundesstraße 76 hindurch, die wegen ihrer Fledermaus-Problematik Bekanntheit erlangten. Es geht durch Weinregionen, vorbei an Fähranlegern mit großen, markanten Schildern und Campingplätzen. Immer wieder erblickt man Passanten auf den Spazierwegen, die uns ganz fasziniert fotografieren. Gegen 12:00 Uhr erreichen wir die Kanal-Stadt Rendsburg mit ihrem Wahrzeichen, der mehr als 100 Jahre alten Hochbrücke mit der weltberühmten Schwebefähre. Ein Highlight einer jeden NOK-Passage! Die 2,5 km lange Stahlkonstruktion ist eines der bedeutendsten technischen Denkmäler Deutschlands und bewirbt sich aktuell um die Aufnahme in die Weltkulturerbeliste der UNESCO. Weltweit gibt es nur noch 8 Schwebefähren, die dauerhaft im Einsatz sind.



Die über 100 Jahre alte Rendsburger Hochbrücke liegt vor uns. Sogar die kleine Schwebefähre führt noch schnell eine Querung durch, bevor wir unter der Brücke hindurchfahren.



Entlang des NOK gibt es einige Webcams, die kontinuierlich das Geschehen auf dem Kanal live im Internet zur Verfügung stellen. Auch unsere HANSEATIC nature ist mit dabei.

Zwischen 1911 und 1913 verbauten etwa 350 Arbeiter rund 18.000 Tonnen Stahl mit 3,2 Millionen Nieten. Trotzdem wirkt die Brücke keinesfalls monströs, sondern eher filigran.

Heute gehört das stählerne Bauwerk zur Eisenbahnstrecke Neumünster – Flensburg – Fredericia und ist ein wichtiges Verbindungsstück auf der Jütlandlinie nach Skandinavien. Die kleine Schwebefähre unter der Brücke transportiert bis zu 60 Fahrgäste und zusätzlich bis zu vier PKW zwischen Rendsburg und Osterröfeld. Weiteres Highlight bei Rendsburg ist die traditionelle Schiffsbegrüßungsanlage. Ob ein Schiff aus Hongkong, Haiti oder Panama kommt – bei Rendsburg spielt bei der Vorbeifahrt üblicherweise die Nationalhymne seines Heimatlandes. Danach wird die Deutschlandflagge „gedippt“ (ein kurzes Nieder- und Aufholen der Flagge) – ein internationaler Seefahrergruß. Die einzige Schiffsbegrüßungsanlage am NOK direkt unter der Rendsburger Eisenbahnbrücke entstand nach dem Vorbild des Willkommenhöft in Wedel bei Hamburg und erfreut sich großer Beliebtheit.



Ein Blick auf den Flaggenmast der HANSEATIC nature verrät: Wir wurden der Verkehrsgruppe (VG) 5 zugeteilt. Erkennbar an der Netztonne und dem dazugehörigen schwarzen Ball. Links ein typisches Weichenhauptsignal. Das grüne Licht im unteren Feld signalisiert freie Fahrt.

Weiter schlängelt sich der Kanal durch Wiesen und Naturparks. Immer wieder kreuzen kleine Fähren den Kanal. 14 Fährlinien queren den Nord-Ostsee-Kanal und verbinden die beiden Ufer an verschiedenen Stellen des Kanals.

Die Fährpassagen sind für Fahrzeuge und Personen kostenlos. Grundlage für die kostenlose Querung des Kanals war die Verpflichtung des Deutschen Reichs, im Rahmen des Baus des Kaiser-Wilhelm-Kanals in den Jahren 1887 bis 1895 kostenlose Übergänge für die durch den Kanalbau unterbrochenen Verkehrswege bereitzustellen. Wegen des hohen Verkehrsaufkommens sind in Brunsbüttel und Nobiskrug bei Rendsburg zwei Fähren nebeneinander im Einsatz. Bei den Fähren handelt es sich um Binnenschiffe, die je nach Einsatzort zwischen 8 und 21 PKW befördern können.

Wir genießen weiterhin die nachmittägliche Fahrt durch die Wasserstraße. Um 16:00 Uhr folgt im HanseAtrium das finale REcap unserer drei Experten. Wir hören kuriose über Schären, Lieblingsmomente und die warum das Rentier Rudolph eigentlich Rudolphine heißen müsste. Auch unsere General Expedition Managerin Ulrike Schleifenbaum nutzt die Gunst der Stunde um das Expeditionsteam zu verabschieden. Alle aus dem Team kommen noch einmal auf der Bühne zusammen. Langsam wird es ruhig im Schiff. Viele sind vermutlich damit beschäftigt nun doch mal mit dem lästigen Kofferpacken anzufangen.

Gegen 18:00 Uhr erreichen wir die Schleuse Brunsbüttel, die uns nach Öffnen der Schleusentore in die Elbe entlässt.

Noch gut drei Stunden werden wir die Elbe hinauffahren, bis wir spät abends bereits an unserem Liegeplatz vor dem Cruise Center Altona eintreffen.

Hier hat unsere Reise vor 15 Tagen begonnen und schon liegen wir wieder hier. Wo sind die vielen Tage nur geblieben? Die ersten Koffer stehen bereits auf den Fluren, die blauen Expeditionsparcka hängen über den Handläufen. Den letzten Abend lassen wir gemütlich ausklingen. Die Wecker gehen morgen nämlich relativ früh!



Spät am Abend erreichen wir den Hamburger Hafen. Die Container Terminals schlafen nie und so ist hier auch zu später Stunde immer noch reger Betrieb.

Donnerstag, 04. April 2024			Hamburg, Deutschland	
Sonnenaufgang: 06:47 Uhr		Sonnenuntergang: 20:01 Uhr		
Mittagsposition: Breite	Mittagsposition: Länge		Seemeilen total	
53°32,8' Nord	09°56,1' Ost		2.357	
Luftdruck (hPa)	Temp. Luft (°C)	Temp. Wasser (C°)	Wind (Bft)	Wetter
998	13	9	2	regnerisch

Aus logistischen Gründen sind die folgenden Absätze rein fiktiv, spiegeln aber erfahrungsgemäß den ungefähren Ablauf der Geschehnisse wider:

Man verspürt eine gewisse Abreisehektik an diesem Morgen. Frühes Aufstehen, man hört Koffer poltern, an der Pier der Hansestadt herrscht reges Treiben, Gepäckwagen und Busse fahren vor. In den Gängen und an der Rezeption ist einiges los!

Abschied nehmen ist nie einfach, besonders nach so einer ergreifenden Reise. Dann ist es jedoch so weit: Die ersten Farbgruppen werden aufgerufen und es geht über die Gangway hinaus aus der HANSEATIC nature, die uns in den letzten gut zwei Wochen ans Herz gewachsen ist. Die letzten Umarmungen, wildes Winken und Abschiedsgrüße. Man hat Kontakte geknüpft und neue Freunde gefunden.

Dann treten wir die Rückreise von Hamburg aus an. Manch einer wird mit dem Auto von Freunden oder der Familie abgeholt, andere reisen mit dem Zug oder Flugzeug weiter in ihre Heimat.

Wir nehmen viele Erinnerungen mit nach Hause, Bilder, die uns niemand mehr nehmen kann. Wir haben viel erlebt und können viel erzählen.

Reise NAT2406

Wir alle hoffen, dass dieses Logbuch dazu beitragen wird, Ihre Reise von Hamburg, hinauf nach Stockholm, durch den vereisten Bottnischen Meerbusen nach Kemi und Oulu und zurück gen Süden nach Rauma und Kopenhagen durch den Nord-Ostsee-Kanal zurück nach Hamburg in - hoffentlich guter! - Erinnerung zu behalten.

Nadja Gerull (unsere Biologin) hat es geschrieben und ist deshalb auch für etwaige Unzulänglichkeiten, für die um Nachsicht gebeten wird, verantwortlich.

Die Kollegen haben dankenswerterweise Infos und Fotos, die die von ihnen begleiteten Aktivitäten betreffen, beigesteuert. Und sie haben geholfen, das Werk auf die Sticks zu kopieren und diese auszutüten, einzutüten und auszuliefern.

Im Namen von Hapag-Lloyd Cruises, dem Expeditionsteam, der Schiffsführung und der gesamten Crew bedanken wir uns dafür, dass sie sich für unsere Reise **"Winter-Abenteuer Lappland"** entschieden haben.

Kommen Sie gut nach Hause, bleiben Sie bitte gesund! Auf Wiedersehen und bis zum nächsten Mal auf der HANSEATIC nature (oder einem der Schwesterschiffe)



© Text und Fotos (soweit nicht anders vermerkt) Nadja Gerull, 2024